



JAHRESBERICHT 2015



Landesbüchereistelle /
Koblenz

Koblenz



Rheinische Landesbibliothek

Landesbüchereistelle / Neustadt



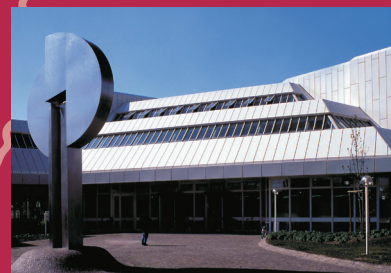
Neustadt/Weinstraße



Bibliotheca Bipontina

Zweibrücken

Speyer



Pfälzische Landesbibliothek

Jahresbericht des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz 2015

Herausgegeben vom Landesbibliothekszenentrum Rheinland-Pfalz



Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz

Impressum

Landesbibliothekszenentrum Rheinland-Pfalz

Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz

Telefon: 0261 91500-101
Telefax: 0261 91500-102
E-Mail: direktion@lbz-rlp.de
Internet: www.lbz.rlp.de

Herausgeberin

Dr. Annette Gerlach

Redaktion

Denise Bernhardt
Susanne Deubel
Cornelia Dietle
Dr. Annette Gerlach
Dr. Barbara Koelges
Günter Pflaum
Sandra Reiss
Dr. Armin Schlechter
Monika Soine
Norbert Sprung

Druck

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, www.lvermgeo.rlp.de

© Landesbibliothekszenentrum Rheinland-Pfalz, 2016
ISSN 1868-3541

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Höhepunkte 2015	4
Das Jahr 2015	6
Etat und Personal	7
Ausbildung	7
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	7
Bibliotheken im LBZ	12
Landesbüchereistelle im LBZ	21
Bücherei 2020 – von der Vision zum Konzept	26
NS-Raubgut-Projekt im Landesbibliothekszenrum	29
Das LBZ in Zahlen	34
Statistik für die Bibliotheken des Landesbibliothekszenrums 2015	35
Statistik für die Landesbüchereistelle des Landesbibliothekszenrums 2015	36
Das LBZ in den Medien	38
Mitarbeit in Gremien	41
Veröffentlichungen und Vorträge	44
Freunde und Förderer	49

VORWORT

Viel geschieht im Laufe eines Jahres, doch was sind die Ereignisse, die in der Erinnerung bleiben?

Für Deutschland und Europa ist es im Rückblick auf das Jahr 2015 mit Sicherheit die Flüchtlingsthematik, die auch für das LBZ ein wichtiges Thema war und ist. Bibliotheken leisten zu allen relevanten politischen Fragen ihren Beitrag, sei es zur demographischen Veränderung der Gesellschaft oder zur Bewältigung der Folgen der digitalen Revolution oder eben auch zur Integration von Menschen, die in unserem Land Zuflucht suchten und suchen. Beeindruckend, wie rasch auch in unserem Bundesland Bibliotheken durch ein entsprechendes Medienangebot oder andere Dienstleistungen auf die Flüchtlinge zugehen. Im letzten Heft unserer Zeitschrift „bibliotheken heute“ im Jahr 2015 konnten wir bereits einige Projekte öffentlicher Bibliotheken vorstellen. Es wird ein weiterhin dringendes und großes Thema bleiben.

Auch eine ganz andere Aktion machte Schlagzeilen – der Verkauf einer Handschrift aus dem 12. Jahrhundert und einiger Frühdrucke aus dem Bestand der Bibliothek des Klosters Himmerod. Es gelang durch Unterstützung von zwei Stiftungen diese in Rheinland-Pfalz entstandenen herausragenden und wertvollen Werke in der öffentlichen Hand zu halten, das LBZ hat nun die Aufgabe ihrer Bewahrung.

Das letzte Wort dieses Satzes weist auf eine weitere wesentliche Aufgabe des LBZ und der wissenschaftlichen Bibliotheken nicht nur in Rheinland-Pfalz hin: die Sorge um die Erhaltung des Kulturgutes, das in Rheinland-Pfalz historisch bedingt sehr verstreut ist. Der Arbeitsgruppe des Ministeriums gelang es unter Führung des Landesbibliothekszen-

trums und der Landesarchivverwaltung eine Bestandsaufnahme zur Situation des Kulturgutes in Bibliotheken und Archiven unseres Landes zu publizieren, ein Konzept für eine landesweit koordinierte Zusammenarbeit vorzulegen sowie auch schon für ein Pilotprojekt in den Folgejahren genauere Vorstellungen zu entwickeln und in die politische Diskussion zu geben. Andere Bundesländer mögen viel weiter sein und teils schon seit Jahren eigene Landesprogramme vorweisen können, doch gut ist, dass diese Fortschritte jetzt auch in unserem Bundesland erreicht sind.

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz legt mit diesem Jahresbericht Rechenschaft ab über im letzten Jahr geleistete Arbeit, gleichzeitig wird damit deutlich, wie sehr Bibliotheken gebraucht werden, um die politischen Ziele des Landes zu erreichen. Bibliotheken sind Teil der Kultur, ebenso aber auch der Bildung und der Infrastruktur. In einer demokratischen Informationsgesellschaft kann dies gar nicht anders sein.

Mit der normalen „Alltagsarbeit“ für die Kundinnen und Kunden und den besonderen Projekten wie z.B. die Evaluierung und Ausweitung der Angebote der Informationskompetenz in den drei Bibliotheken des LBZ, mit der stärkeren Vernetzung mit der Forschung (besonders in Zweibrücken), mit den neuen Angeboten für öffentliche Bibliotheken wie „Web 2.0-Führerschein“ bei den Fortbildungen, Konzeptionserarbeitung für kleine ehrenamtlich geführte öffentliche Bibliotheken, Reaktion auf aktuelle Nachfragen in den Bibliotheken beim Bestand und vielem mehr, zeigt sich, dass der Satz „Der Wandel ist das Normale“ auch für das LBZ gilt. So wie die Anfang 2015 neu gestaltete Website bewusst serviceorientiert aufgebaut wurde,

so gilt auch für das LBZ: Der Mensch steht im Mittelpunkt der Arbeit, Benutzerinnen und Benutzer wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen.

Daher sind alle digitalen und sonstigen Herausforderungen Ansporn, im Engagement nicht nachzulassen. Dass dies gelingt, verdankt das Land den mit hohem Einsatz

tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im LBZ, denen ich an dieser Stelle ausdrücklich danken möchte.

*Koblenz/Neustadt/Speyer/Zweibrücken
im Mai 2016
Dr. Annette Gerlach*

HÖHEPUNKTE 2015

LBZ im „Länderverzeichnis national wertvollen Kulturgutes“

Das Landesbibliothekszentrum ist 2015 mit dem schriftlichen Nachlass des Malers Max Slevogt und dem sogenannten Gründungsbestand der Bibliotheca Bipontina in das „Länderverzeichnis national wertvollen Kulturgutes“ aufgenommen worden.

„Wir freuen uns sehr über die Aufnahme in das rheinland-pfälzische Länderverzeichnis national wertvollen Kulturgutes; zeigt es doch die Bedeutsamkeit unserer Bestände im Landesbibliothekszentrum“, betonte Dr. Annette Gerlach, Leiterin des LBZ. Das Ziel des Kulturgutschutzes liegt insbesondere in der Bewahrung des kulturellen Erbes, um es künftigen Generationen unbeschadet überliefern zu können. Die sich aus diesem Ziel ergebenden Aufgaben bestehen vor allem darin, Kulturgüter vor einer Abwanderung aus Deutschland zu schützen.

Ausstellung zum NS-Raubgut-Projekt

Vom 22. Juli bis 5. September wurden im LBZ Speyer die Ergebnisse der fast dreijährigen Forschungsarbeit des NS-Raubgut-Projektes unter dem Titel „NS-Raubgut in der Pfälzischen Landesbibliothek: Geschichte, Strukturen, Opfer“ der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Bewilligt wurde das Projekt im Mai 2012 von der Arbeitsstelle für Provenienzforschung.

Das LBZ war die erste Einrichtung in Rheinland-Pfalz, die sich an der nationalen Aufgabe der Recherche nach NS-Raubgut beteiligt. Bei den Recherchen stellte sich heraus, dass die Pfälzische Landesbibliothek NS-Raubgut erworben hatte, in erster Linie aus regionalen Bezugsquellen. Ein zentraler Fund waren Bücher aus dem Besitz nach Gurs deportierter Speyerer Juden.

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 21. Juli 2015 erstattete Kulturstaatssekretär Walter Schumacher eines der geraubten Bücher der Nachfahrin der ursprünglichen Eigentümerin zurück. Diese überließ das Buch daraufhin dem LBZ als Schenkung.

Onleihe Rheinland-Pfalz erfolgreich seit fünf Jahren

Der Onleihe-Verbund Rheinland-Pfalz ist seit seiner Gründung unter Federführung des Landesbibliotheksentrums im Jahr 2010 eine Erfolgsgeschichte. Was bei der Gründung mit acht teilnehmenden Bibliotheken begann, entwickelte sich mittlerweile zu einem der größten Onleihe-Verbünde in Deutschland. 2015 kamen 14 Bibliotheken dazu, so dass sich insgesamt 57 teilnehmende Bibliotheken bis Ende des Jahres der Onleihe Rheinland-Pfalz angeschlossen hatten. Seit Gründung des Verbundes wurden bereits über 1,1 Millionen E-Books und andere E-Medien verliehen.

Unter dem Motto „Digitale Medien Ihrer Bibliothek - rund um die Uhr“ können rund 45.000 Sachbücher, Romane, Hörbücher, Sach- und Lernvideos sowie Zeitschriften und Zeitungen in elektronischer Form von Bibliothekskunden ausgeliehen werden.

www.onleihe-rlp.de

Zehn Jahre Kooperation mit polnischer Partnerbibliothek

Die Kooperation zwischen der polnischen Woiwodschaftsbibliothek Emanuel Smółka in Oppeln und dem Landesbibliothekszentrum feierte 2015 ihr zehnjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass reiste eine Delegation des LBZ vom 19. bis 21. Oktober nach Oppeln. Dort fanden zeitgleich die „Deutschen Kulturtag im Oppelner Schlesien“ statt. „Der Austausch zwischen dem LBZ und der Partnerbibliothek in Oppeln wurde in den letzten Jahren intensiviert und stellt für beide Partner eine Bereicherung dar. Die Partnerschaftsbeziehungen des Landes Rheinland-Pfalz mit der Region Oppeln werden u.a. durch diese Kooperation im Bibliotheksbereich mit Leben gefüllt“, so die Leiterin des LBZ, Dr. Annette Gerlach.

LBZ erwirbt wertvolle Handschrift des Zisterzienserklosters Himmerod

Das Zisterzienserkloster Himmerod hatte 2015 wertvolle historische Bestände aus seiner Bibliothek an ein Kölner Auktionshaus zur Herbstauktion gegeben. Darunter war auch eine Handschrift, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts im Rheinland entstanden sein dürfte und ein landesgeschichtlich herausragendes Objekt von besonderer kulturhistorischer Bedeutung darstellt. Dem Landesbibliothekszenrum ist es nach intensiven Verhandlungen gelungen, die Handschrift zu erwerben und sie im öffentlichen Besitz und in Rheinland-Pfalz zu halten. Ermöglicht wurde dies durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur (Mainz), der Kulturstiftung der Länder (Berlin) sowie durch Eigenmittel des LBZ.

Nach einer restauratorischen Sichtung wurden die Pergamenthandschrift sowie ebenfalls erworbene Inkunabeln und Frühdrucke am 10. November auf einer Pressekonferenz in Anwesenheit von Kulturstatssekretär Walter Schumacher im LBZ Speyer vorgestellt. Die Handschrift und Frühdrucke wurden dort der Öffentlichkeit vom 11. bis 14. November präsentiert.

Schenkungen historischer Werke

Das LBZ konnte sich 2015 über mehrere Schenkungen freuen, so zum Beispiel über einen wertvollen landeskundlichen Druck aus dem 16. Jahrhundert, den die Gesellschaft für Historische Hilfswissenschaften dem LBZ in Koblenz überreichte. Es handelt sich hierbei um den ersten Teil des Werkes „Libri officialis sive agenda S. Ecclesiae Treverensis“, einem Trierer Kollektar.

Die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier übergab dem LBZ zwanzig historische Karten, darunter drei Karten aus dem 17. Jahrhundert, die eine große Bereicherung für den Bestand des LBZ / Rheinische Landesbibliothek darstellen.

Große Resonanz zum Schulbibliothekstag 2015

Ca. 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte Michael Emrich vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur beim 2. Schulbibliothekstag für Rheinland-Pfalz am 30. September 2015 auf dem Campus Koblenz der Universität Koblenz-Landau begrüßen. Lehr- und Bibliothekskräften aus dem ganzen Land und aller Schultypen wurde ein breites Angebot an Vorträgen und Workshops geboten.

Sehr zufrieden über die große Resonanz zum Schulbibliothekstag zeigten sich die Veranstalter: die Kommission Zentrale Schulbibliothek und das Landesbibliothekszenrum sowie das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, das die Veranstaltung unterstützt hat.

Neue Rekorde beim LESESOMMER

Beim LESESOMMER 2015 konnten in fast allen Bereichen neue Rekorde verzeichnet werden. Mit knapp 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gab es bei der Beteiligung eine Steigerung von acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Kinder und Jugendlichen lasen 2015 fast 145.000 Bücher, das sind 14 Prozent mehr als 2014. Rund 2.800 Kinder und Jugendliche lasen im Aktionszeitraum vom 13. Juli bis 12. September sogar mehr als zehn Bücher.

Am 15. Oktober fand in Neustadt/Weinstr. die Preisziehung der Gewinnerinnen und Gewinner unter den Kindern und Jugendlichen statt. Ebenso wurden teilnehmende Bibliotheken für ihre engagierte Arbeit an der Leseförderaktion gewürdigt.

Der vom LBZ koordinierte LESESOMMER wurde 2015 von Kulturstatssekretär Schumacher in der Stadtbibliothek Landau eröffnet. www.lesesommer.de



DAS JAHR 2015

Etat und Personal

Im Haushaltsjahr 2015 standen dem Landesbibliothekszentrum Mittel von insgesamt 11.089.028 Euro zur Verfügung.

Neben der Finanzierung durch den Unterhaltsträger (11.000.804 Euro) wurden 2015 Einnahmen in Höhe von 127.116,08 Euro erzielt.

Abzüglich der an die vorgesetzte Dienststelle abzuführenden Einnahmen in Höhe von 38.892,70 Euro konnte das LBZ Einnahmen in Höhe von 88.223,38 Euro für eigene Ausgaben wieder verwenden. Hierzu gehören u.a. Einnahmen aus Bücherflohmärkten, Einnahmen aus dem Verkauf von Transaktionsnummern, dem Verkauf von Kopierkarten oder von Druckerzeugnissen (z.B. Schriftenreihe des LBZ).

Zum Jahresende 2015 waren im LBZ 165 Personen beschäftigt (= 121,78 Vollzeitäquivalente). Dies waren 37 Beamtinnen und Beamte, 122 Beschäftigte sowie zwei Auszubildende und vier Referendarinnen und Referendare. Die Personalausgaben betrugen 6.523.004 Euro.

Die gebäudebezogenen Ausgaben wie Miete, Strom, Wasser u.a. betrugen 1.968.208 Euro.

Ausbildung

Für 2015 bis 2017 konnten zwei neue Referendarstellen ausgeschrieben werden. Eine Stelle für Sozialwissenschaften und Medienwissenschaften an der Universitätsbibliothek Mainz und eine Stelle für Romanistik und ein weiteres geisteswissenschaftliches Fach mit nachgewiesenem Schwerpunkt Informatik in den Geisteswissenschaften / „digital humanities“ an der Universitätsbibliothek Trier. Frau Linn Jensen (UB Mainz) und Herr Christian Winkler (UB Trier) begannen am 1. Oktober 2015 ihr Referendariat.

Das LBZ bildet regelmäßig Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste aus. 2015

befanden sich vier Auszubildende in diesem Berufszweig in Ausbildung (zwei in Koblenz, eine in Neustadt und eine in Speyer).

In 2015 wurden im LBZ 14 Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen von Schulpraktika, FaMI-Gastpraktika und Praktika im Rahmen des Referendariats betreut.

Im Juli 2015 fand im Landesbibliothekszentrum in Koblenz der erste gemeinsame FaMI-Tag der BIB-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz statt. Mit 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Berufsgruppe der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (kurz FaMI) sowie Bibliotheksassistentinnen und -assistenten verschiedener Institutionen war die BIB-Tagung ein großer Erfolg.

Die Referentinnen und Referenten gaben Einblicke in ihre Werdegänge, ihren Arbeitsalltag und in ihre vielfältigen Tätigkeiten. Sich anschließende Diskussionen und Gespräche förderten den gegenseitigen Austausch. Außerdem boten während der Tagung Auskunftsstände Möglichkeiten, sich über bibliothekarische Studiengänge in Deutschland zu informieren.



FaMI-Tag 2015

Das LBZ war Gastgeber des FaMI-Tages 2015 in Koblenz.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das LBZ gibt folgende Publikationen heraus:

- Fachzeitschrift „Bibliotheksdienst“, erscheint monatlich

- Fachzeitschrift „bibliotheken heute“, erscheint dreimal jährlich
- Jahresbericht, erscheint einmal jährlich
- LBZ-Newsletter, erscheint monatlich
- Schriftenreihe, erscheint in der Regel einmal jährlich
- Broschürendienst, erscheint viermal jährlich

Seit Beginn des Jahres 2014 liegt die alleinige herausgeberische Verantwortung für die Zeitschrift „Bibliotheksdienst“ beim LBZ. Der „Bibliotheksdienst“ erscheint bundesweit als zentrale Fachzeitschrift für das Bibliothekswesen in Deutschland.

Neben den periodischen Veröffentlichungen stehen die kontinuierliche Pressearbeit und die Pflege guter Kontakte zur Presse im Vordergrund der Öffentlichkeitsarbeit des LBZ. Im Jahr 2015 wurden insgesamt mehr als 75 Pressemitteilungen an die lokale und regionale Presse sowie an Fachorgane verschickt.

Das LBZ nahm auch 2015 wieder an der Buchmesse Rheinland-Pfalz in Mainz teil, auf der sich zwischen dem 29. und 31. Mai rund 70 Verlage, Buchhandlungen sowie branchennahe Institutionen wie Bibliotheken aus ganz Rheinland-Pfalz gemeinsam präsentierten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten das Dienstleistungsspektrum der wissenschaftlichen Bibliotheken und der Landesbücherei im LBZ vor. Sie gaben den Besucherinnen und Besuchern Auskunft über die vielfältigen Serviceleistungen und erläuterten vor Ort den Katalog und die Datenbanken des LBZ.

Im November 2015 fand anlässlich des Ankaufes von Himmeroder Klosterbibliotheksbeständen eine Pressekonferenz statt.

In Rundfunk- und Fernsehbeiträgen sowie in der Presse wurde mehrmals von RPR1, SWR-Fernsehen und SWR4 u.a. über das LBZ berichtet.

Veranstaltungen des Landesbibliothekszen-trums

Mit seinen Veranstaltungen (beispielsweise landeskundliche wissenschaftliche Vorträge, Autorenlesungen oder Konzerte) erfüllt das LBZ seinen Auftrag als Kulturinstitution und kann zudem seinen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung weiter steigern. Im Jahr 2015 ist es gelungen, die Veranstaltungsarbeit auf dem Niveau des Vorjahres fortzusetzen.

In der **Pfälzischen Landesbibliothek** in Speyer wurden insgesamt elf Veranstaltungen mit 700 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt. Das Jahr 2015 war in der PLB von Ausstellungsprojekten geprägt: Besonders hervorzuheben sind die Ausstellungen zu Max Slevogt (mit Ausstellungskatalog), zum Projekt NS-Raubgut (mit Projektbericht und Ausstellungskatalog), zum Vorlass von Dr. Manfred Peters und zum Nachlass Arno Reinfrank.

Die Ausstellung „Aus Max Slevogts Briefkasten. Zeugnisse aus seinem schriftlichen Nachlass“ wurde im März 2015 von Kulturstatssekretär Walter Schumacher in Speyer eröffnet und gewährte Einblicke in persönliche Schriftstücke des rheinland-pfälzischen Malers.



Ausstellungseröffnung „Aus Max Slevogts Briefkasten“ mit Kulturstatssekretär Walter Schumacher.

Die Ergebnisse einer fast dreijährigen Forschungsarbeit präsentierte eine Ausstellung in der Pfälzischen Landesbibliothek zum

NS-Raubgut. Während der Zeit des Nationalsozialismus erwarb die PLB rund 60.000 Bände durch Ankauf, Geschenke oder Tausch mit anderen Bibliotheken. Einige dieser Bücher haben eine besondere Geschichte: Sie gehörten Personen und Körperschaften, die aus weltanschaulichen oder politischen Gründen verfolgt wurden – Juden, Kommunisten, Sozialisten, Freimaurer, Katholiken, Pazifisten. Das System bemächtigte sich fremden Eigentums und bereicherte sich daran: Immobilien wurden an Privatpersonen veräußert, Kunstwerke ins Ausland verkauft, „bewahrenswerte“ Gegenstände an öffentliche Kultureinrichtungen abgegeben. Im NS-Raubgutprojekt wurden zunächst die zwischen 1933 und 1950 erworbenen Bestände auf nationalsozialistisches Raubgut überprüft. Bei den Recherchen stellte sich heraus, dass die PLB tatsächlich NS-Raubgut erworben hatte, in erster Linie aus regionalen Bezugsquellen. Ein zentraler Fund waren Bücher aus dem Besitz nach Gurs deportierter Speyerer Juden. Neben der Vorstellung ausgewählter Beispiele und Schicksale der Opfer wurde in der NS-Raubgutaussstellung auch die Geschichte der Pfälzischen Landesbibliothek im Nationalsozialismus aufgearbeitet.

Zahlreiche historische Dokumente belegen die Arbeit des bedeutenden Musikers, Musikpädagogen und Musikwissenschaftlers Dr. Manfred Peters, der 1934 in Landau geboren wurde und seinen Vorlass an das LBZ übergab. Diese Dokumente wurden 2015 in einer Ausstellung erstmals der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Der 1934 in Mannheim geborene Arno Reinfrank erlebte als Kind die Verfolgung durch das NS-Regime. 1946 begann er mit der Veröffentlichung von Gedichten, siedelte aber 1955 aus Protest gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland nach London über. Ab 1973 erschien Reinfranks Hauptwerk, die auf zehn Bände angelegte

„Poesie der Fakten“. Großes Interesse haben die pfälzischen Mundartdichtungen des Schriftstellers gefunden, die an entsprechende Vorbilder des 19. und 20. Jahrhunderts anschließen. Das LBZ / Pfälzische Landesbibliothek Speyer besitzt den umfangreichen schriftstellerischen Nachlass Reinfranks, der 2014 noch einmal erheblich vermehrt worden ist. Die Ausstellung zu Arno Reinfrank widmete sich 2015 unter anderem diesen Nachträgen, zeichnete aber auch die Geschichte des von der Witwe Jeanette Koch gestifteten Arno-Reinfrank-Literaturpreises nach, der seit 2006 alle drei Jahre von der Stadt Speyer vergeben wird.

In der **Rheinischen Landesbibliothek** in Koblenz fanden ebenfalls elf Veranstaltungen statt. Der im Jahr 2014 von Dr. Erik Lommatzsch gehaltene Vortrag über Kaiserin Augusta „Glückliche Jahre in Koblenz – ‚Fegefeuer‘ in Berlin“ wurde aufgrund sehr großer Nachfrage in 2015 wiederholt.



Kaiserin Augusta und Kaiser Wilhelm I. in den Koblenzer Rheinanlagen, Nähe Trinkhalle, um 1885.

Durch eine bestehende Kooperation mit der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. konnte wie bereits im Vorjahr ein sehr gut besuchter Vortrag zum Thema Familienforschung angeboten werden.

Die Ausstellung „Helden und Legenden in der Manesse-Handschrift“ zeigte 43 Repliken aus der Manesse-Handschrift auf Pergament, teils

vergoldet von Dr. Marianne Voss, Burghausen. Der Codex Manesse ist die umfangreichste und berühmteste mittelhochdeutsche Liederhandschrift des Mittelalters. Die sogenannte „Manessische“ Liederhandschrift entstand um 1300 in Zürich, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Sammeltätigkeit der Zürcher Patrizierfamilie Manesse. Der Kodex gilt als repräsentative Summe des mittelalterlichen Laienliedes und bildet für den „nachklassischen“ Minnesang die Haupt- und weithin die einzige Quelle. Die insgesamt 138 Miniaturen, welche die Dichter in idealisierter Form bei höfischen Aktivitäten darstellen, gelten als bedeutendes Dokument oberrheinischer gotischer Buchmalerei.

Hervorzuheben sind in Koblenz außerdem die Kooperationsveranstaltungen mit anderen Kultureinrichtungen, so z.B. die Gemeinschaftsaktivitäten zur Erinnerung an „200 Jahre Preußen am Rhein“. Zu diesem Anlass gab es Ausstellungen, Vorträge, Führungen und szenische Aufführungen, die die Kultureinrichtungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufeinander abgestimmt hatten. Gemeinsam mit dem Landeshauptarchiv und dem Stadtarchiv Koblenz zeigte das LBZ eine Ausstellung, die sich besonders mit den Gegensätzen, den Diskrepanzen und Widersprüchen des Verhältnisses zwischen der Stadt an Rhein und Mosel und der preußischen Herrschaft auseinandersetzte.

Gleich an zwei Standorten des Landesbibliotheksentrums war die Wanderausstellung „Eine innertürkische Verwaltungsangelegenheit? – Osmanisch-deutsche Verflechtungen und die Armeniengräuel im Ersten Weltkrieg“ des Historischen Seminars der Johann-Gutenberg-Universität in Mainz in den Sommermonaten 2015 zu sehen: Zunächst in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer und anschließend in der Rheinischen Landesbibliothek in Koblenz. Ziel der Ausstellung war es, die vielfältigen militärischen, ökonomischen und diplomatischen Verstrickungen des Deutschen Reichs in den Völkermord sowohl

auf persönlicher wie auf systematischer Ebene zu rekonstruieren und damit auch eine unbekannte Facette deutsch-osmanischer Geschichte zugänglich zu machen. Des Weiteren sollte die Ausstellung die Diskussion der osmanisch-deutschen Verflechtungen und der Armenier-Gräuel im Ersten Weltkrieg aufrechterhalten und dadurch beitragen, „dass zwischen Türken und Armeniern ein Ausgleich durch Aufarbeitung, Versöhnen und Verzeihen historischer Schuld erreicht wird“, wie es der Bundestag 2005 gefordert hat.

Im Jahr 2015 besuchten mehr als 690 Gäste die 16 Kulturveranstaltungen der **Bibliotheca Bipontina** in Zweibrücken.

Veranstaltungshöhepunkte waren hier vor allem die Ausstellung „... und haben auch sonst einige Sonderheiten. Mennoniten im Zweibrücker Land“, ein Gemeinschaftsprojekt der Mennonitengemeinde Zweibrücken, des Mennonitischen Geschichtsvereins und des LBZ / Bibliotheca Bipontina. Die Ausstellung zeigte die Entwicklung von Mennoniten und Amischen, die sich bis 1909 wiederum in „Knöpfler“ und „Häftler“ mit eigenen Versammlungsräumen spalteten und in Zweibrücken erst 1937 in der „Mennonitengemeinde Zweibrücken“ zueinander fanden, mit zahlreichen, bisher nicht öffentlich präsentierten Exponaten aus Privatbesitz und Büchern der mennonitischen Forschungsstelle und der Bibliotheca Bipontina. Im Zentrum standen ein altes Tauf- und Abendmahlsgeschirr sowie ein über 100 Jahre altes Brautkleid.

Ein weiterer Höhepunkt war die Ausstellung „Von der Idee zum Kunstwerk – Moderne Grafiken von Birgit Kunz“, die thematisch frei gestaltete Radierungen präsentierte. Die mit vielen künstlerischen Techniken vertraute Wahl-Zweibrückerin Kunz demonstrierte den Entstehungsprozess von Grafiken vom zeichnerischen Entwurf über die Gestaltung von Kupferplatten bis hin zum fertigen Druck. Thematisch orientierte sie sich dabei an Motiven, die sie im historischen Bestand der Bib-

liotheca Bipontina in oft über 500 Jahre alten Büchern besonders fesselten.

Der im Jahr 2013 verstorbene Bibliothekar an der medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes Karl-Otto Haucke sammelte Bücher in kostbaren Ausgaben für seine beachtliche Privatbibliothek. Um diese gut versorgt zu wissen, bestimmte er bereits in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, dass seine Privatbibliothek ein Bestandteil des LBZ / Bibliotheca Bipontina werden solle. Die Bücher erweitern den Neubestand beträchtlich, erklären mit vielen Faksimiles und buchhistorischen Werken den herzoglichen Altbestand der Zweibrücker Bibliothek und zeigen deutlich die literarischen Vorlieben ihres ursprünglichen Eigentümers. Eine Sonderausstellung „Natur im Blick – Fotografien von Karl-Otto Haucke“ zeigte in 2015 eine Auswahl von Hauckes hervorragenden Naturfotografien, die dessen besonderen Blick für die Natur und Landschaft deutlich machten.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit der Universität Saarbrücken entstand im Rahmen eines Seminars eine vielbeachtete Ausstellung der Studierenden zur Bibliotheksgeschichte im 16. und 17. Jahrhundert.



Studierende erforschen wertvolle Schriften im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

Erwähnenswert für die **Landesbüchereistelle** im Jahr 2015 sind die Fortbildungsreihe „Web 2.0 Führerschein“, der LESESOMMER Rhein-

land-Pfalz sowie der 2. rheinland-pfälzische Schulbibliothekstag.

Der LESESOMMER Rheinland-Pfalz setzte auch 2015 seine Erfolgsgeschichte weiter fort. Die größte Leseförderaktion des Landes für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und sechzehn Jahren, die im September 2015 bereits zum achten Mal stattfand, verzeichnete mit 172 teilnehmenden Bibliotheken einen neuen Rekord bei der Zahl der Veranstaltungsorte. Kulturstatssekretär Walter Schumacher eröffnete in der Stadtbibliothek in Landau den LESESOMMER gemeinsam mit Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer.

Zum Schulbibliothekstag konnten auf dem Campus Koblenz der Universität Koblenz-Landau knapp 300 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden. Konzeptionell und organisatorisch vorbereitet von der Landesbüchereistelle im LBZ und in Zusammenarbeit mit der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ wurde Lehr- und Bibliothekskräften aus dem ganzen Land und aus allen Schultypen ein breites Angebot zur Fortbildung, zur Information, zum Austausch und zur Diskussion geboten.

BIBLIOTHEKEN IM LBZ

(Bibliotheca Bipontina, Pfälzische Landesbibliothek, Rheinische Landesbibliothek)

Bestandsentwicklung

Im Jahr 2015 standen für die Erweiterung der Bestände 931.654 Euro zur Verfügung.

	2013	2014	2015
Zugang insgesamt konventionell	32.422	36.484	33.943
Zugang insgesamt digital	1.416	5.065*	1.751**
Gesamtbestand	1.897.860	1.937.176	1.974.408
davon digitaler Bestand	28.612	33.546	36.809

* ab 2014 Einstieg in die Onleihe RLP

** Medien der Onleihe RLP werden in der Deutschen Bibliotheksstatistik für Öffentliche Bibliotheken seit 2015 nicht mehr erfasst.

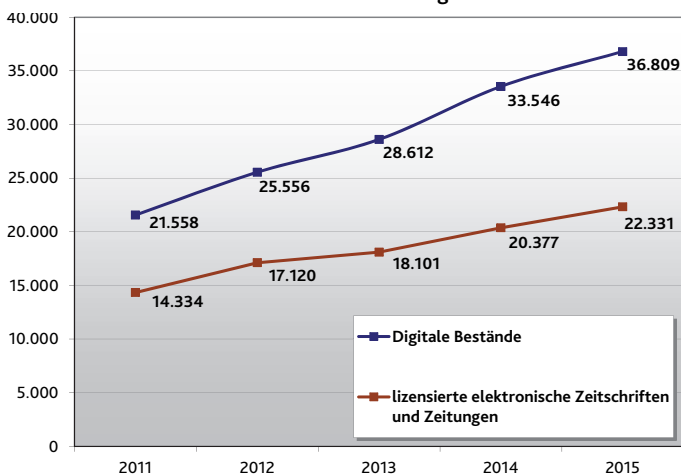
durch die Digitalisierung leichter zugänglich gemacht.

Dem LBZ ist es 2015 nach intensiven Verhandlungen gelungen, vom Zisterzienserkloster Himmerod im Landkreis Bernkastel-Wittlich eine Handschrift aus dem 12. Jahrhundert zu erwerben, die dadurch in öffentlichen Besitz gelangt ist und im Land Rheinland-Pfalz verbleibt.

Bei der Handschrift handelt es sich um einen Pergamentcodex, der in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts im Rheinland entstanden sein dürfte und bislang die Himmeroder Signatur Hs 1 trug. Die Handschrift überliefert einen Kommentar von Petrus Lombardus zu den paulinischen Briefen. Petrus Lombardus war Leiter der Kathederschule von Notre Dame in Paris und wurde 1159, ein Jahr vor seinem Tod, zum Bischof dieser Stadt gewählt. Hauptwerk von Petrus Lombardus, der mit Bernhard von Clairvaux, dem Gründer des Zisterzienserordens und des Klosters Himmerod, bekannt war, sind seine Sentenzen, Lehrsätze aus den Werken der Kirchenväter und Kirchenlehrer.

Bemerkenswert sind die äußerst sorgfältige Schriftgestaltung und der ins Rheinland weisende Initialschmuck der Handschrift. Der helle Schweinsledereinband trug ursprünglich, wie bei vielen anderen Handschriften und Druckwerken, die einst zur Bibliothek der Abtei gehörten, als Supralibros auf der Vorderseite das Wappen des Abts Robert Bootz, einen fruchttragenden Eichelzweig mit den Initialen F.R.A.H. (Frater Robertus Abbas Himmerodensis) und auf dem Hinterdeckel das Konventswappen des Klosters. Robert Bootz (1650-1730, Abt seit 1685), der Handschriften, Inkunabeln und weitere Drucke der Abtei

Digitale Bestände und elektronische Zeitschriften und Zeitungen 2011-2015



Altes Buch, Sammlungen, besondere Erwerbungen und Geschenke

Die historischen Sammlungen von Landesbibliotheken sind wertvolles Kulturgut für die jeweilige Region und ein Spiegelbild ihrer Geschichte. In den letzten Jahren werden diese Bestände zunehmend für die wissenschaftliche Forschung neu entdeckt und z.B.

einheitlich neu binden ließ, hat sich um die geistige und wirtschaftliche Erneuerung der Abtei verdient gemacht.

Die Pergamenthandschrift stellt ein landesgeschichtlich herausragendes Objekt von besonderer kulturhistorischer Bedeutung dar. Der ideelle Wert dieses Buches für die Region wird noch dadurch gesteigert, dass kaum eines der mittelalterlichen Bücher aus Himmerod, die in rheinland-pfälzischen Bibliotheken aufbewahrt werden, ein etwa gleich hohes oder höheres Alter aufweist und auch Keines stilistisch vergleichbar ist.

Dank der großzügigen Unterstützung und finanziellen Förderung der Stiftungen „Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur“ in Mainz, der „Kulturstiftung der Länder“ in Berlin sowie Eigenmitteln des LBZ konnte der Ankauf der Handschrift getätigt werden.

Während die Handschrift direkt vom Kloster erworben werden konnte, kamen bei einer Auktion in Köln weitere wertvolle Frühdrucke aus dem Bücherbestand des Himmeroder Klosters zur Versteigerung. Hier konnten aus Eigenmitteln des LBZ das Gros der monastisch relevanten Bücher aus Himmerod erworben werden, die teils bemerkenswerte Provenienzen Spuren enthalten. Darüber hinaus wurden alle angebotenen Drucke des in Tritenheim an der Mosel geborenen und späteren Sponheimer Abtes Johannes Trithemius angekauft.

In den „Länderverzeichnissen national wertvollen Kulturgutes“ ist jedes Bundesland mit seinen jeweiligen eingetragenen Kultur- bzw. Archivgütern aufgeführt. Das Landesbibliothekszenrum ist dort seit 2015 mit dem schriftlichen Nachlass des Malers Max Slevogt und dem sogenannten Gründungsbestand der Bibliotheca Bipontina eingetragen.

Kulturgüter (Kunstwerke, Bibliotheks- und Archivgut) werden in das „Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes“ bzw. „Verzeichnis

national wertvoller Archive“ eingetragen, wenn ihre Abwanderung aus Deutschland einen wesentlichen Verlust für den deutschen Kulturbesitz bedeuten würde (Kulturgut) bzw. wenn sie von wesentlicher Bedeutung für die deutsche, politische Kultur- und Wirtschaftsgeschichte sind (Archivgut). Die Eintragung erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zum Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung. Zuständig für den Kulturgutschutz in Rheinland-Pfalz ist das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und damit auch verantwortlich für die Eintragung in die Verzeichnisse national wertvollen Kulturgutes. Das Ziel des Kulturgutschutzes liegt insbesondere in der Bewahrung des kulturellen Erbes, um es künftigen Generationen unbeschadet überliefern zu können.

Der schriftliche Nachlass des Malers und Graphikers Max Slevogt (1868-1932) wird im LBZ in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer aufbewahrt. Es handelt sich dabei um einen der wichtigsten deutschen Künstlernachlässe des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Max Slevogt war ein Künstler, der im heutigen Rheinland-Pfalz gearbeitet und gelebt hat und auch hier verstorben ist.

Das Material des schriftlichen Nachlasses setzt sich aus etwa 3.700 hand- und maschinenschriftlichen Schriftstücken zusammen. Besonders reich belegt sind die letzten 15 Lebensjahre des Künstlers. Erhalten haben sich unter diesen Materialien einige Werkmanuskripte Slevogts, weiter 170 Schreiben von seiner Hand, die an Mitglieder seiner Familie gerichtet sind. Den größten zusammengehörigen Block bildet die eingegangene Korrespondenz, darunter unter anderem Briefe von Lovis Corinth, Gerhard Hauptmann, Käthe Kollwitz, Alfred Kubin, Max Liebermann und Christian Morgenstern.

Dieser Nachlass ist eine überaus bedeutende Quelle für das persönliche Netzwerk Slevogts, aber auch für den deutschen Kunstbetrieb,

insbesondere in der Weimarer Republik. Neben biographischen Erkenntnissen ermöglicht das Material auch Aussagen zur Entstehung vieler Gemälde und Illustrationsfolgen des Künstlers.

Bei dem sogenannten ‚Gründungsbestand‘ der Bibliotheca Bipontina, LBZ Zweibrücken, handelt es sich um die Bibliothek des Pfalzgrafen Karl I. von Pfalz-Birkenfeld (1560-1600), die, seinem Testament entsprechend, von allen seinen Nachfahren aus der wittelsbachischen Nebenlinie bis zur französischen Revolution erweitert und gepflegt wurde.

Die Büchersammlung war bereits im 16. Jahrhundert öffentlich zugänglich und vorwiegend als Arbeitsbibliothek konzipiert. Sie spiegelt die streng lutherische Sozialisation Karls an den Brennpunkten der Entstehung des großen lutherischen Einigungswerkes, des Konkordienbuches (1580), wider und ist Zeugnis der konfessionellen Verteidigungsstrategien des lutherischen Teils der vorderen Grafschaft Sponheim. Der geschlossene Bestand verlebendigt mit der Vielfalt seiner thematischen Orientierung das Alltagsleben einer Hofhaltung des 16. Jahrhunderts. Er dokumentiert darüber hinaus die kulturellen und dynastischen Verbindungen der Zweibrücker Herzogsfamilie mit den bedeutendsten Fürstenhäusern Europas. Die Bibliothek enthält eine kunsthistorisch bemerkenswerte Sammlung hervorragender Einbände und Goldschnittarbeiten beispielsweise des Renaissance-Buchbinders Jakob Krause sowie wertvolle Handschriften, Inkunabeln und Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts. Provenienzeinträge und Kommentare des Bibliotheksgründers dokumentieren die Bestandsentwicklung genau und erlauben Rückschlüsse auf individuelle und zeittypische Gegebenheiten. – Der überlieferte Nachlasskatalog dieser wittelsbachischen Büchersammlung (1603) verzeichnet rund 1.800 Titel, von denen über drei Viertel erhalten geblieben sind.

Im Herbst 2015 konnte das LBZ Speyer mit großzügiger Unterstützung der Sparkassenstiftung der ehemaligen Kreis- und Stadtsparkasse Speyer einen Erstdruck von Justinus Heinrich Knechts (1752-1817) „Gemeinnützlich Elementarwerk der Harmonie und des Generalbasses“ antiquarisch erwerben.

Dieses theoretische Lehrwerk, das stark durch die Harmonielehre des am Mannheimer Hof tätigen Georg Joseph Vogler beeinflusst ist, erschien zwischen 1792 und 1797 in vier Abteilungen, die neben dem Text auch Notentafeln enthalten. Für den Stich der Notentafeln der ersten drei Abteilungen zeichnet Heinrich Philipp Boßler (1744-1812) verantwortlich, der 1780 eine überaus erfolgreiche Notendruckerei in Speyer gründete. Nicht nur durch handwerkliches Geschick, sondern auch durch die Verlegung von Originalbeiträgen zahlreicher Komponisten – darunter des jungen Beethoven – machte sich Boßler rasch einen Namen in der Musikwelt seiner Zeit. Die Notentafeln der ersten Abteilung entstanden noch in Speyer, bevor Boßler im Jahr 1792 nach Darmstadt übersiedelte, wo die Tafeln der zweiten und dritten Abteilung gedruckt wurden. Für die Noten der vierten Abteilung wandte schließlich Makarius Falter in München ein völlig neues Verfahren, die Lithographie, an. Das vierteilige Werk dokumentiert somit nicht nur die Speyerer Druckkunst des ausgehenden 18. Jahrhunderts, sondern illustriert auch die Entwicklungsgeschichte des Notendrucks. Es zeigt die überregionale Zusammenarbeit Boßlers und stellt zugleich ein wichtiges Stück Kulturgut der Kurpfalz dar, das die Musikbestände des Landesbibliothekszentrums, insbesondere die bereits vorhandenen „Bossleriana“, wunderbar ergänzt.

Als Geschenk erhielt die Rheinische Landesbibliothek im Jahr 2015 einen wertvollen landeskundlichen Druck des 16. Jahrhunderts von der Gesellschaft für Historische Hilfswissenschaften Koblenz. Es handelt sich um den ersten Teil des Werkes „Libri officialis

sive agenda S. Ecclesiae Treverensis", einem Trierer Kollektar (Buch der Liturgie), das 1574 bei Rotaeus in Trier erschienen ist. Das Werk enthält auf seinen 246 Seiten unter anderem ein Kalendarium mit den Festtagen und Heiligenkalendern, die Beschreibung und Erläuterung der Bedeutung der Heiligen Sakramente und ein Glaubensbekenntnis auf Lateinisch und Deutsch. Es ist in rot und schwarz gedruckt und wird durch einen ganzseitigen Wappenholzschnitt von Jakob von Eltz auf der Rückseite des Titelblattes geschmückt. Jakob von Eltz war von 1567 bis 1581 Erzbischof und Kurfürst von Trier, dessen Regierungszeit einen deutlichen Einschnitt in der Geschichte des Trierer Erzbistums bzw. Kurfürstentums darstellt. Er setzte zielstrebig die Reformdekrete des Konzils von Trient in seinem Bistum um und bemühte sich um die Vereinheitlichung der Liturgie, wozu das vorliegende Werk maßgeblich beitrug.

Die Bibliothek des Priesterseminars Trier hat der Rheinischen Landesbibliothek 19 historische Karten geschenkt. Der Großteil der Karten stammt aus dem 19. Jahrhundert und bezieht sich auf die Region zwischen Trier und Koblenz. So sind zum Beispiel topographische Karten von Andernach, Koblenz und Simmern in der Sammlung enthalten. Drei Karten aus dem 17. Jahrhundert sind besonders zu erwähnen. Sie stammen von dem französischen Kartographen Guillaume Sanson (1633-1703). Er war der Sohn von Nicolas Sanson d'Abbéville, dem ersten königlichen Kartographen und Begründer des Verlagshauses Sanson. Die Sanson-Atlanten wurden durch ihre neue Art der Projektion, der abstandstreuen Projektion, bekannt. Das erste Kartenwerk, die *Geographica Synodica* (Teil 1 und 2 1667 erschienen) bildet die Stätten ab, an denen Synoden und Konzilien abgehalten wurden. Sie reicht von Spanien zum Schwarzen Meer und von Libyen bis nach Schweden. Die *Geographica patriarchalis* (1669 erschienen) ist eine Karte des alten Europa und Nordafrikas und zeigt diese Region in drei Reiche gegliedert: Das Alex-

andrinische Reich, das Römische Reich und Konstantinopel. Die dekorative Titeltartusche bildet antike Figuren vor Steinsäulen ab.

Diese Exemplare stellen zum einen mit ihrem regionalen Schwerpunkt, zum anderen aufgrund ihrer historischen Bedeutung eine große Bereicherung für den Bestand der Rheinischen Landesbibliothek dar. Die dort bestehende Kartensammlung und die Kompetenz in der Betreuung und Erschließung haben die Bibliothek des Priesterseminars bewogen, die aus Schenkungen stammenden Einzelstücke der Rheinischen Landesbibliothek zu übergeben.

Landesbibliographie, Landeskunde

Statistik 2015

Die seit November 2014 laufende Auswertung und Einspielung in die Rheinland-Pfälzische Personendatenbank (RPPD) von fehlenden Biographien aus der Publikation *„Rheinland-Pfälzerinnen. Frauen in der Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in den Anfangsjahren des Landes Rheinland-Pfalz“*, bearbeitet von Hedwig Brüchert, Mainz 2002, konnte im Februar abgeschlossen werden. Die Frauen aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz waren bereits erfasst. Es wurden ca. 141 Biographien aus dem Trierer und Mainzer Einzugsgebiet in die RPPD aufgenommen.

Nach der Einverständniserklärung des Landeshauptarchivs, wurde erstmals ohne finanzielle Sonderunterstützung im Mai das Retroprojekt *„Bibliographie zur Landes- und Ortsgeschichte des Mittelrheins“* von Anton Memmesheimer, Neuwied 1957-1968 gestartet.

Abgeschlossen wurde das Retroprojekt *„Bücherkunde zur Geschichte der Rheinlande“* von Max Bär, Bonn 1920. Dieses Werk enthält 16.651 Datensätze, von denen 6.945 bearbeitet wurden.

Das Retroprojekt „Corsten“ wurde im September abgeschlossen. Der Band *„Rheinische*

	2014	2015
Rheinland-Pfälzische Bibliographie (RPB) www.rpb-rlp.de		
neu erfasste Datensätze	7.710	7.212
Zugriffe im Jahr	527.732	- *
Direktbestellungen	436	484
Rheinland-Pfälzische Personendatenbank (RPPD) www.rppd-rlp.de		
neu erfasste Personensätze	443	145
Zugriffe im Jahr	46.555	- *
Elektronische Publikationen und Websites (edoweb) www.edoweb-rlp.de		
Neu erfasste Datensätze (PDF und PDF/A)	876	1.519 **
Webschnitte	119	1.230 (120 Parentobjekte)
E-Journals (PDF und PDF/A)	2.732	- ***
Zugriffe im Jahr	nicht erhoben	49.980
Pflicht		
Neu anbestellte Pflichtzeitschriften	265	130
Zugang an konventionellen Pflichtexemplaren	5.672	5.832

* Aus technischen Gründen statistisch nur bis August 2015 erfasst.

** inkl. E-Journals

*** E-Journals werden vom HBZ nicht mehr gesondert erhoben.

Bibliographie" von Hermann Corsten, Köln
1938 enthält 20.963 Datensätze, davon wurden 9.673 bearbeitet.

Die Erneuerung der Hardware und eine Datensicherung auf technisch aktuellem Stand konnten 2015 umgesetzt werden.

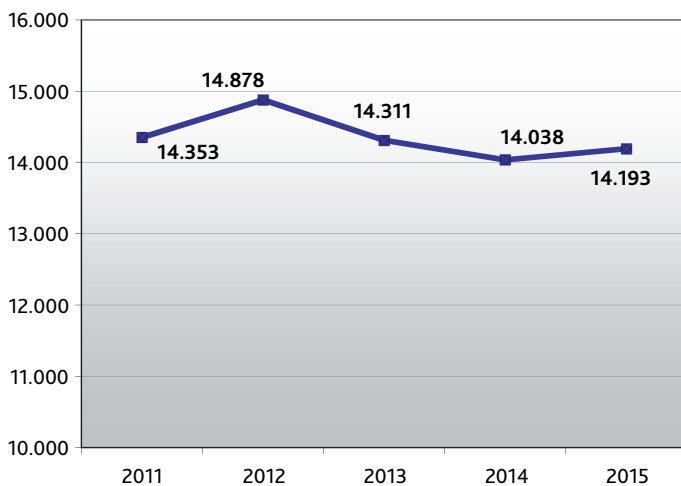
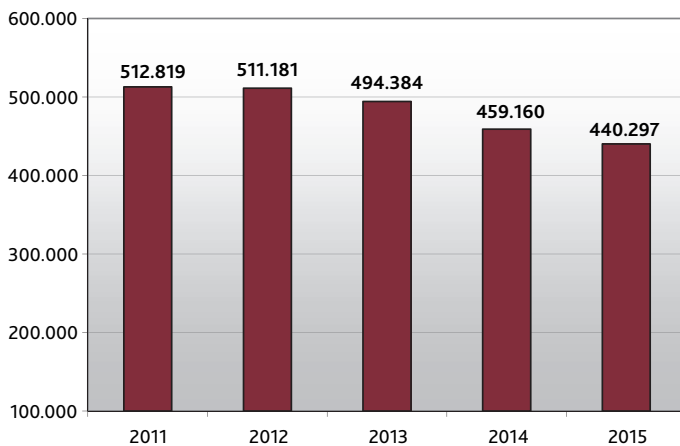
Benutzung, Service

Die Zahl der **Entleihenden** ist von 14.038 im Jahr 2014 auf 14.193 in 2015 leicht gestiegen. Die leicht sinkende Tendenz von 2013 mit 14.311 auf 14.038 in 2014 wurde aufgehalten.

Ein in etwa gleich bleibendes Niveau der Entleihenden lässt sich erkennen.

Die **Entleihungen** sind nach Steigerungen in den Jahren 2008 bis 2011 auch 2015 wieder leicht gesunken, insgesamt waren es 440.297 Entleihungen.

Bei den **Fernleihen** sind sowohl die positiv erledigten aktiven Fernleihbestellungen (2014: 22.682; 2015: 21.014) als auch die passiven Bestellungen (2014: 25.056; 2015: 21.381) leicht gesunken, ein Trend, der sich insgesamt im Bibliothekswesen zeigt angesichts der

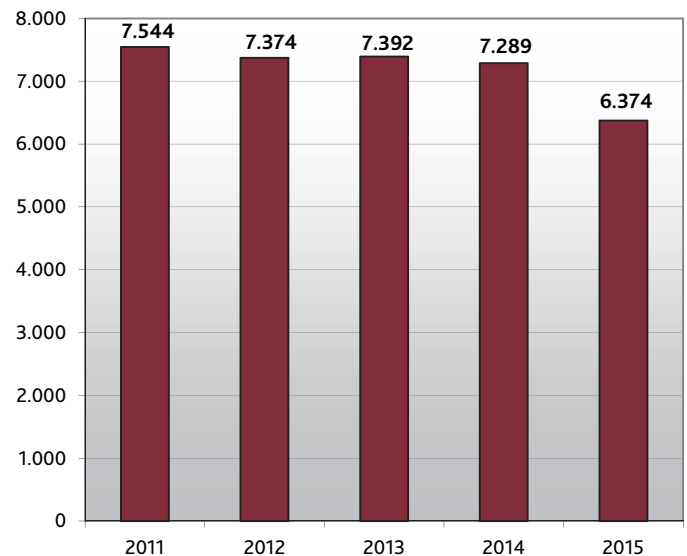
Entleihende 2011-2015**Entleihungen 2011-2015**

heutzutage leichter Möglichkeit der Nutzung elektronischer Angebote, die auch das LBZ zur Verfügung stellt.

Die **Nutzung der digitalen Angebote** des LBZ weist über die Jahre hinweg insgesamt eine erfreuliche Tendenz auf: Die Vollarzeigen von digitalen Einzeldokumenten sind mit 4.896.607 angezeigten Dokumenten in 2015 auf ähnlichem Niveau im Vergleich zu 5.128.950 Vollarzeigen aus dem Jahr 2014; die hohe Zahl im Vorjahr resultierte aus besonderen Forschungsprojekten. Im LBZ-OPAC wurden 807.651 Suchanfragen gestellt (2014: 893.434).

LITexpress

Insgesamt nehmen 183 Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) an LITexpress teil (2014: 176). Damit koordiniert das LBZ nach wie vor den Leihverkehr nicht nur im eigenen Bundesland.

Entwicklung des Bestellaufkommens bei LITexpress 2011-2015**Informationskompetenz**

In den Bibliotheken des LBZ werden Führungen/Schulungen durch das Haus und Einführungen in den LBZ-Katalog und die Digitale Bibliothek angeboten, außerdem fachspezifische Datenbank-Schulungen und Einführungen in die Internet-Recherche für Grund- und Leistungskurse bzw. Studierende.

Didaktisch kommen neben Führungen und Vorträgen in einem Großteil der Schulungen auch praktische Übungen zum Einsatz. Der größte Teil der Führungen/Schulungen wurde 2015 fächerübergreifend konzipiert, was insbesondere bei dem Besuch ganzer Jahrgangsstufen kaum anders zu lösen ist. Bei einzelnen Schulungen oder -kursen werden die Schulungsinhalte dagegen meistens am entsprechenden Fach ausgerichtet, etwa indem auf

Besonderheiten hingewiesen wird, relevante Datenbanken vorgestellt werden oder die praktischen Übungen auf eine fachbezogene Recherche abzielen.

Die Hauptzielgruppe stellen Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulformen dar. Neben den klassischen Inhalten wie der Einführung in die Bibliotheksbenutzung und die OPAC-Recherche wurde 2015 ein stärkerer Blick auf allgemeine Recherchestrategien gerichtet, da in diesem Bereich ein großer Bedarf besteht. In Koblenz und in Speyer wurden entsprechende Schulungen ausgearbeitet und vor allem im Rahmen der Methodentage getestet. Die Resonanz fiel bisher überwiegend positiv aus.

Neben den Veranstaltungen für Schulklassen werden in jedem Semester regelmäßig Kurse in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Koblenz, Speyer und Rhein-Pfalz-Kreis angeboten.

In der Rheinischen Landesbibliothek bietet die Benutzungsabteilung zudem regelmäßig an Mittwochnachmittagen eine praktische Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Kleingruppen an.

Als Kooperationspartner des Staatlichen Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien Koblenz bietet die Rheinische Landesbibliothek ein Modul zum Thema Informationskompetenzvermittlung als Wahlangebot im Rahmen der praktischen Lehramtsausbildung an.

2015 wurde ein neues Feedbackverfahren konzipiert: Für Schulklassen kommt dabei ein

Flipchart mit einem Koordinatensystem zum Einsatz, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Punkte aufkleben. Eine Auswertung des Feedbackverfahrens soll 2016 erfolgen. Zudem wurde ein neues Schulungsmodul zu allgemeinen Recherchestrategien entwickelt, das derzeit erprobt wird. Geplant sind weiterhin eine Neugestaltung der Führungen mit interaktiven Elementen sowie der Aufbau von E-Learning-Angeboten (Video-Tutorials).

Dilibri und Retrodigitalisierung

Folgende Bibliotheken arbeiten am landesweiten Digitalisierungsportal *dilibri* (www.dilibri.de) als Partner mit: LBZ, Universitätsbibliothek Trier, Stadtbibliotheken Mainz, Trier, Worms und Koblenz, Bibliothek des Priesterseminars Trier.

Weitere Kooperationspartner im Jahr 2015, die ihre Bestände zur Digitalisierung zur Verfügung stellten, waren: das Stadtarchiv Koblenz, das Stadtarchiv Bad Ems, die Bibliothek des Landeshauptarchivs Koblenz und die Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche in der Pfalz.

Darüber hinaus wurden im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte und dem Landesbibliothekszentrum Zeitschriftenbände für das Digitalisierungsportal *dilibri* digitalisiert.

Die Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte e.V. ist ein Gemeinschaftswerk der Kirchenhistoriker und der kirchengeschichtlich Interessierten in den Bistümern Fulda, Limburg, Mainz, Speyer, Trier und Erfurt zur Erforschung der regionalen Kirchengeschichte. Sie gibt im Selbstverlag die Zeitschrift „Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte“ und die Schriftenreihe „Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte“ heraus.

Jahr	Anzahl Schulungen	Anzahl Teilnehmer/innen
2012	183	3.544
2013	123	2.275
2014	111	2.166
2015	138	2.500

Um ihre Veröffentlichungen einem breiteren Publikum bekannt zu machen, wurden diese nun zum Teil in einem Kooperationsprojekt vom LBZ digitalisiert und in dilibri zugänglich gemacht. Mittlerweile sind die Jahrgänge 1949 bis 1958 des „Archivs für mittelhessische Kirchengeschichte“ und zahlreiche Bände der „Quellen und Abhandlungen zur mittelhessischen Kirchengeschichte“ im Portal dilibri frei zugänglich. Dies sind 47 Titel der Schriftenreihe, die zwischen 1951 und 2005 erschienen sind.

Durch eine Kooperation mit der Gesellschaft für Geschichte des Weines e.V. wurden seltene Weinkarten über das Digitalisierungsportal der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Auf Grundlage einer Vereinbarung mit der Gesellschaft für Geschichte des Weines stellte der Sammler Manfred Rauscher seine in jahrzehntelanger Arbeit zusammengetragene private Sammlung historischer Weinkarten dem Landesbibliothekszentrum zur vollständigen Digitalisierung und Präsentation im Internet zur Verfügung. Die Sammlung, die über 200 Exemplare umfasst, beinhaltet Weinkarten bedeutender Restaurants aus dem Zeitraum zwischen 1856 und 1966.

Bereits die Volkskrone aus Weinblättern im Landeswappen Rheinland-Pfalz bringt den besonderen Stellenwert des Weinbaus für das Land zum Ausdruck: Mehr als 65 Prozent des deutschen Weines werden heute in rheinland-pfälzischen Weinbaugebieten hergestellt. Als Quelle können die historischen gastronomischen Weinkarten bei wirtschaftshistorischen, kulturwissenschaftlichen oder kunsthistorischen Fragestellungen Zeugnis ablegen, u.a. über die Weinpreisentwicklung und den Weingeschmack der Zeit.

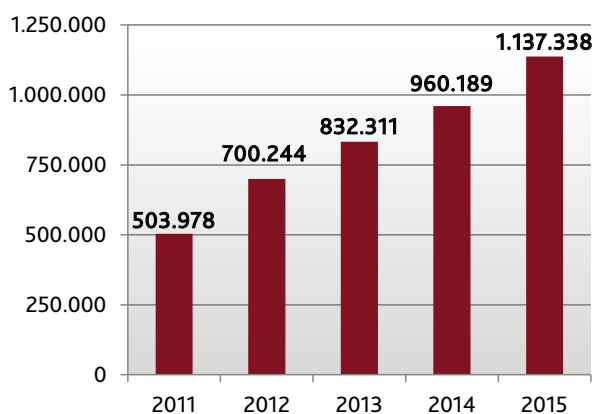
Nachdem die Karten vom LBZ katalogisiert und digitalisiert wurden, sind sie nicht nur im LBZ-Katalog nachgewiesen, sondern auch im Portal dilibri einsehbar.



Eine der digitalisierten Weinkarten (Johann A. Jung, Assmannshausen)

Zum 31. Dezember 2015 waren in dilibri insgesamt 5.794 Dokumente (2014: 5.352) mit 1.137.338 Einzelscans (2014: 960.189) enthalten, wovon 4.215 Dokumente (2014: 7.780) mit 842.133 Einzelscans (2014: 679.822) durch das LBZ eingestellt wurden.

Entwicklung der dilibri-Scans 2011-2015



Überregionale Dienstleistungen der Bibliotheken im LBZ

Bestandserhaltung Rheinland-Pfalz

Die Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz (LAV) und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) legten 2015 eine gemeinsam erarbeitete Broschüre („Kulturgut in Gefahr – Archive und Bibliotheken in Rheinland-Pfalz“) zum Stand der Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz vor.

Ausgangspunkt der Broschüre ist eine im Jahr 2014 durchgeführte landesweite Umfrage zum Stand der Bestandserhaltung in rheinland-pfälzischen Archiven und Bibliotheken.

Angeschrieben worden waren 70 Archive und 82 Bibliotheken, darunter staatliche, kommunale und kirchliche Einrichtungen. Gefragt war unter anderem nach vorliegenden Schäden (wie Schimmel oder Papierzerfall) und deren Ausmaß, nach Ressourcen für die Bestandserhaltung, nach bereits umgesetzten Maßnahmen sowie nach Vorstellungen zu nötigen zukünftigen Handlungsschwerpunkten. Zusammenfassend lassen die Ergebnisse der Umfrage darauf schließen, dass die Archiv- und Bibliothekslandschaft in Rheinland-Pfalz beim Thema „Kulturguterhalt“ großes Entwicklungspotential hat und ein hoher Handlungsbedarf besteht.

Die besondere Verantwortung für den Um-

gang mit dem zur dauernden Aufbewahrung anvertrauten Archiv- und Bibliotheksgut muss bei den Trägern der Einrichtungen deutlich vertieft werden.

Aktivitäten einzelner Einrichtungen sind sehr wohl vorhanden, aber eine substantielle Verbesserung für das gesamte Land bedarf koordinierter gemeinsamer Anstrengungen.

Im Auftrag der beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur angesiedelten AG Bestandserhaltung Rheinland-Pfalz wurden bereits erste Maßnahmen im Jahr 2015 umgesetzt bzw. sind für die nächsten Jahre in Planung:

- Weitergabe der aktuellen Broschüre an Archive und Bibliotheken und ihre Unterhaltsträger,
- Aufbau einer Webseite „Bestandserhaltung“, die auf den Seiten des LBZ und der Landesarchivverwaltung zugänglich ist,
- Durchführung von Fortbildungen für Bibliotheken und Archive.

Von zentraler Bedeutung ist die zurzeit erfolgende Erarbeitung einer Landeskonzption als Basis für ein Förderprogramm, denn der Aufbau von Strukturen für die Koordination von Maßnahmen, Beratung und Unterstützung wird nur im Verbund möglich sein. Das LBZ ist an der Erarbeitung einer Landeskonzption aktiv beteiligt.

LANDESBÜCHEREISTELLE IM LBZ

Ein Jahr Landesbüchereistelle: Zentrale Dienstleistungen weiterhin im Fokus

Nachdem durch einen Experten- und Kundenworkshop, durch Studienfahrten und durch eine Kundenbefragung 2014 ermittelt worden war, welche Ziele der neue Fachbereich „Landesbüchereistelle“ verfolgen sollte, wurde die Arbeit in den sechs Abteilungen des Fachbereichs neu strukturiert. Diese Umstrukturierung und die für die Zukunft formulierten Ziele standen 2015 im Mittelpunkt der Arbeit in der Landesbüchereistelle.

Folgende Ziele wurden zur schrittweisen Umsetzung in den Folgejahren definiert:

- Strukturierte und regelmäßige Betreuung der Bibliotheken (z.B. Entwicklungskonzepte und Zielvereinbarungen, Verstärkung von Standardisierung und Dokumentation),
- Ausbau der Leseförderangebote für alle Altersgruppen (u.a. neue Angebote für Senioren und Jugendliche, Spiralcurriculum für alle Klassenstufen),
- Ergänzungsbüchereiangebote stärker ausbauen (aktuellere Bestände, spezielle Angebote zu besonderen Themen und für bestimmte Zielgruppen),
- stärkere und systematische Unterstützung der Schulbibliotheken,
- Unterstützung und Förderung einer regelmäßigeren Veranstaltungsarbeit in den Bibliotheken (z.B. durch Lesereisen),
- Ausbau der Fachberatung zu neuen Trends und innovativen IT-Entwicklungen (z.B. mobile Endgeräte, RFID, Selbstverbuchung, WLAN, Onleihe etc.), inkl. Förderung des Einsatzes von Web 2.0-Angeboten in Bibliotheken,

- professionelle Homepages für kleinere Bibliotheken (zentrales Angebot),
- Onleihe auch für die kleinen Bibliotheken,
- Fortbildungsangebote weiter ausbauen (z.B. Inhouse-Schulungen in Bibliotheken, Coaching und Teambegleitung),
- verbesserte Durchlaufzeiten in der Katalogisierung und Medieneinarbeitung,
- stärkere Kooperation zwischen kommunalen und kirchliche Bibliotheken fördern,
- regionale Vernetzung der Bibliotheken stärken (z.B. durch regelmäßige Regionaltreffen auf Kreisebene),
- landesweite Lobbyarbeit und Werbung für die Bibliotheken,
- Schulung und Betreuung von Vorlesepaten,
- Entwicklung von Webseminaren für kürzere Schulungen.

Die Ziele zeigen, dass zentrale Dienstleistungen und Unterstützung nach wie vor eine Kernaufgabe der Landesbüchereistelle sein werden. Im ersten Jahr nach Gründung des neuen Fachbereichs wurde bereits einiges realisiert, die Umsetzung weiterer Maßnahmen und Ziele wird in den folgenden Jahren systematisch und kontinuierlich erfolgen.

Gut besuchte Veranstaltungen wie der 2. rheinland-pfälzische Schulbibliothekstag oder die Fortbildungsreihe „Web 2.0 Führerschein“ sind erste Ergebnisse dieser Bemühungen. Parallel wurde auch besonderer Wert darauf gelegt, die bestehenden Dienstleistungen weiterhin in vollem Umfang anzubieten, diese in einem laufenden Prozess ständig weiter zu verbessern und auf die Bedürfnisse der Bibliotheken anzupassen.

2. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz 2015 in Koblenz

Am 30. September 2015 konnten auf dem Campus Koblenz der Universität Koblenz-Landau insgesamt 296 Besucherinnen und Besucher zum 2. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz begrüßt werden.

Von der Landesbüchereistelle im LBZ in Zusammenarbeit mit der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ konzeptionell und organisatorisch vorbereitet, wurde Lehrkräften sowie Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern aus dem ganzen Land und aller Schultypen eine breite Palette zur Fortbildung, zur Information, zum Austausch und zur Diskussion geboten.

Das Spektrum der 14 Vorträge und Workshops reichte von erprobten Leseförderaktivitäten und Unterrichtsprojekten in der Schulbibliothek über die Förderung von Lesekompetenz im Fachunterricht bis hin zu Beispielen für die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz.

Das Landesbibliothekszenrum informierte über seine vielfältigen Unterstützungsangebote für Schulen und Schulbibliotheken, darüber hinaus präsentierten Bibliotheksanbieter Produkte und Dienstleistungen für die Bewältigung der Aufgabe Schulbibliothek.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigen mit großer Mehrheit das Konzept und die Inhalte der Tagung. 86 Prozent der abgegebenen Stimmen beurteilen sie insgesamt mit „gut“ oder „sehr gut“, sogar 88 Prozent geben an, viele oder sehr viele Anregungen für die Praxis erhalten zu haben. Damit hat der Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz sich der großen Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als anregend und informativ empfohlen.

Die Inhalte des 2. Schulbibliothekstages hat die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ in der Zeitschrift: „LIES: Lernen, Informieren, Erleben in der Schulbibliothek“, Nr. 30 (2016) umfassend dokumentiert. Das Heft steht auf der Webseite des Landesbibliothekszenrums (www.lbz.rlp.de) zum Download bereit.



Voller Hörsaal in der Universität Koblenz-Landau beim Eröffnungsvortrag zum 2. Schulbibliothekstag von Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke (TU Dortmund).

Ausgewählte Projekte 2015:

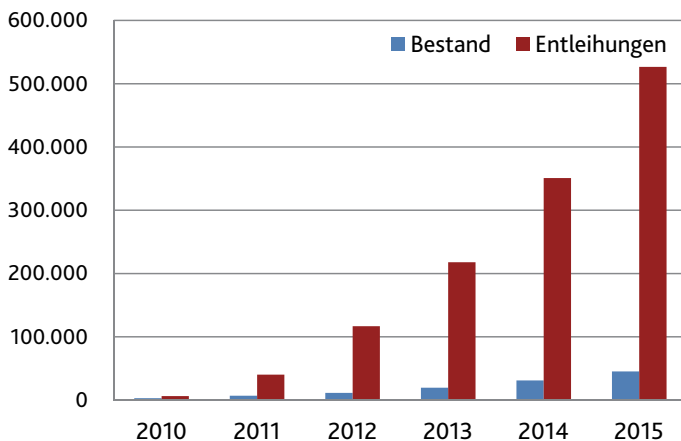
Onleihe Rheinland-Pfalz – Onleihe-Verbund bleibt auf Erfolgskurs

57 Bibliotheken gehörten Ende 2015 zur Onleihe Rheinland-Pfalz. 14 Bibliotheken sind allein im letzten Jahr beigetreten. Ein Angebot von rund 45.000 E-Medien, darunter über 100 verschiedene Zeitschriftenabonnements, standen den Nutzerinnen und Nutzern der Verbundbibliotheken landesweit zur Verfügung. Mit 526.000 Entleihungen im Jahr 2015 wurden 175.000 Entleihungen mehr erzielt als im Jahr zuvor, eine Steigerung von rund 50 Prozent.

Am meisten nachgefragt werden E-Books und E-Magazines (Zeitschriften). Hier umfasst das Medienangebot alle Bereiche: Kinder- und Jugendliteratur, Romane, populäre Sachbücher, Schullektüren, aber auch anspruchsvolle Fachbücher können über die Onleihe heruntergeladen werden. Ausleihrenner sind

Zeitschriften wie „Der Spiegel“, „Test“ und „Freundin“. Spannung ist bei den E-Books angesagt. Krimis und Thriller, Fantasy und Mystery sind besonders gefragt.

Onleihe Rheinland-Pfalz: Bestand und Entleihungen 2010 - 2015



Koordiniert wird der Verbund vom Landesbibliothekszentrum. Zentrales Entscheidungsgremium für die Weiterentwicklung des Verbundes sind die jährlichen Verbundtreffen in Mainz, die im April und Oktober 2015 stattfanden. Außerdem gibt es eine Arbeitsgruppe, die für die Werbematerialien und die Homepage des Verbundes zuständig ist.



Roll-Up Display der „Onleihe Rheinland-Pfalz“ mit neuem Logo.

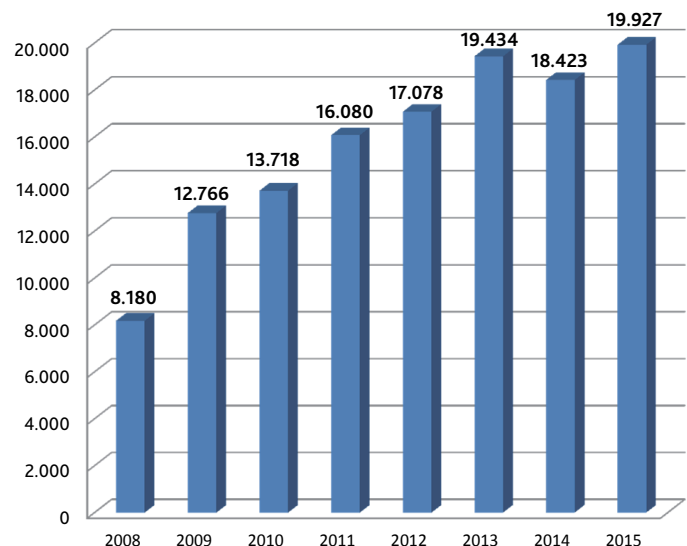
Nachdem die Arbeitsgruppe im Jahresverlauf schon einige Werbemittel neu gestaltet hatte, wurde zum 4. Quartal 2015 ein eigenes Logo für die Onleihe Rheinland-Pfalz entworfen und beim Treffen der Verbund-Bibliotheken am 3. November in Mainz erstmals präsentiert.

Für den Einsatz ab 2016 wurden dann auch Roll-Up Displays mit dem neuen Logo in Auftrag gegeben, die in den Bibliotheken gut sichtbar für die Onleihe werben sollen.

LESESOMMER Rheinland-Pfalz 2015 – neue Rekorde

Beim LESESOMMER Rheinland-Pfalz 2015 konnten in fast allen Bereichen neue Rekorde verzeichnet werden. Mit knapp 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gab es eine Steigerung von acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Ein Zertifikat für mindestens drei gelesene Bücher erhielten knapp 13.500 Kinder und Jugendliche.

LESESOMMER: Anzahl der Teilnehmer/innen 2008-2015



Die Kinder und Jugendlichen lasen 2015 fast 145.000 Bücher, das sind im Durchschnitt rund sieben Bücher pro Teilnehmer/in und 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund 2.800 Kinder und Jugendliche lasen sogar mehr als zehn Bücher.

Seit Durchführung des ersten LESESOMMERS 2008 konnte die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken jährlich gesteigert werden, so auch 2015. Es nahmen 172 Bibliotheken teil,

dies entspricht beinahe der doppelten Anzahl von 2008. Auch die Berichterstattung zum LESESOMMER lag mit ca. 860 erschienenen Presseartikeln über dem Vorjahresniveau. Mit 431 Veranstaltungen, die rund um den LESESOMMER angeboten wurden, gab es nur in diesem Bereich einen leichten Rückgang von drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Für einen reibungslosen Verlauf der Aktion sorgten neben dem regulären Bibliothekspersonal 716 meist ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die vor allem bei den vielen Veranstaltungen und den fast 145.000 Interviews zu den gelesenen Büchern im Einsatz waren.



LESESOMMER-Eröffnungsveranstaltung 2015 in der Stadtbücherei Landau.

Konsolenspiele – neues Angebot weiter ausgebaut

Das 2014 entwickelte Angebot „Konsolenspiele“ der Ergänzungsbücherei, wurde 2015 kontinuierlich weiter ausgebaut und erfreut sich seither großer Beliebtheit. Die ursprünglich 20 Kisten an den Standorten Koblenz und Neustadt/Weinstraße wurden 2015 um weitere zehn Kisten ergänzt. Neben neuen Spielen für die bis dahin bedienten Konsolen Nintendo Wii, Wii-U, Playstation 3 und Playstation 4 wurden zusätzlich auch Spiele für die Konsole Xbox One angeschafft. Künftig sind diese Spiele in allen angebotenen Kisten enthalten.

Inhaltlich wurde eine familienfreundliche Spieleauswahl mit einer Altersempfehlung von 0 bis 12 Jahren beibehalten. Die Zuordnung von zwölf Interessenkreisen, welche verschiedene Genres abbilden wie z.B.: Action, Adventure, Jump-and-Run, Musikspiel, Rollenspiel oder Strategiespiel, unterstützt die Bibliotheken bei der Sortierung und Aufstellung vor Ort. Das Angebot Konsolenspiele kann jeweils für eine Frist von drei Monaten entliehen werden.

Bestleiher

Vor allem für die Unterstützung kleinerer Bibliotheken wurde das Angebot „Bestleiher“ entwickelt. Das Angebot besteht aus 40 Medienkisten mit je 30 Romanen, 40 Medienkisten mit je 30 Bilderbüchern und jeweils vier bis sechs Medienkisten zu praktischen Sachthemen wie „Eltern und Kind“, „Essen und Trinken“, „Hobby“, „Haustiere“ oder „Fit und gesund“, die 20 bis 30 Bücher enthalten. Bei den Romanen handelt es sich nicht um die Titel der Spiegel-Bestsellerliste, die häufig schon in Bibliotheken vorhanden sind, sondern um eine Auswahl attraktiver Titel, die diese gezielt ergänzt. Alle Medienkisten dieses Angebotes haben die Gemeinsamkeit, dass sie nur aktuelle Titel aus dem Erscheinungsjahr 2015 enthalten. Das Angebot kann für bis zu drei Monate an den Standorten Koblenz und Neustadt/Weinstraße entliehen werden.

Adventskalender und Dezembergeschichten

Auch im Jahr 2015 waren die Aktionen Adventskalender und Dezembergeschichten wieder landesweit in den Schulen und Kindertageseinrichtungen präsent.

Die Dezembergeschichten mit dem Titel „Mäuseweihnachten“ für Vorschulkinder und Erstklässler/innen wurden im Auftrag der „AG Lesespaß aus der Bücherei“ vom Kinderbuch-

autor Thilo aus Mainz geschrieben und von Ulrike Sauerhöfer aus Neustadt/Weinstraße illustriert. Mit jeder Geschichte in diesem Wandkalender konnten die Kinder die vorweihnachtlichen Erlebnisse der beiden Mäuse Babettchen und Kasper gespannt verfolgen.

Der Adventskalender richtete sich an Kinder der 2. bis 4. Klasse. Der Autor der „Drei Fragezeichen“-Bücher Christoph Dittert aus Wattenheim, hat dafür eigens eine Geschichte in spannenden Episoden mit dem Titel „Ben, Lena und das Diebstahlgeheimnis“ erdacht. Diese wurden an den Schultagen in der Adventszeit in den Klassen vorgelesen und begleitend dazu gab es auch wieder Rätsel und Spiele sowie ein Aktionsheft für Lehrkräfte mit den Lösungen.

Insgesamt beteiligten sich landesweit rund 180 öffentliche Bibliotheken an den Aktionen

Adventskalender und Dezembergeschichten. Verteilt wurden rund 1.500 Dezembergeschichten und 2.600 Adventskalender an Schulen und Kindertageseinrichtungen. Mit diesen Aktionsmaterialien konnten landesweit ca. 80.000 Kinder in der Vorweihnachtszeit mit den Vorlesegeschichten und Begleitaktionen erreicht werden.



Mit einer Lesung von Christoph Dittert wurden die vorweihnachtlichen Leseförderaktionen am 1. Dezember 2015 in der Stadtbücherei Lahnstein eröffnet.

LBZ fördert Vorlesen in der eigenen Belegschaft

Das Landesbibliothekszenrum – selbst Anbieter mehrerer Leseförderaktionen – beteiligt sich seit 2013 an der Aktion „Mein Papa liest vor ... und meine Mama auch!“, um das Vorlesen auch in den Familien seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen. 2010 startete das bundesweite Projekt der Stiftung Lesen zunächst in Hessen, seit Oktober 2012 ist auch das Land Rheinland-Pfalz dabei. Hier haben die beiden Ministerinnen Doris Ahnen und Eveline Lemke die

Schirmherrschaft übernommen. Das Projekt wendet sich an alle berufstätigen Väter und Mütter mit dem Ziel, ihre Rolle als prägende (Lese-)Förderer wahrzunehmen.

Die Stiftung Lesen stellt dem LBZ als Projektteilnehmer ein Vorlese-Dossier mit Informationen und Tipps zum Vorlesen sowie wöchentlich neue Vorlesegeschichten zur Verfügung, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über das Intranet abgerufen werden können.

Wir machen mit!

**Mein Papa liest vor ...
und meine Mama auch!**

Stiftung Lesen



Diese bundesweite Initiative setzt sich für Bildung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein

BÜCHEREI 2020 – VON DER VISION ZUM KONZEPT

Zukunftskonzepte für ehren- und nebenamtliche Büchereien

Verändertes Benutzerverhalten, demografischer Wandel, Migration, E-Books und Onleihe, Ehrenamt auf Zeit – diese Schlagworte stehen beispielhaft für Entwicklungen, die auch kleine Büchereien vor die Frage stellen, wie ihre Aufgaben und Ziele in den nächsten Jahren aussehen sollen. Die Landesbüchereistelle im Landesbibliothekszenrum führte deshalb unter dem Titel „Bücherei 2020 – von der Vision zum Konzept“ erstmals ein Projekt zur Entwicklung von Zukunftskonzepten mit kleinen ehren- und nebenamtlich geleiteten Büchereien in Rheinland-Pfalz durch.

Gewählt wurde ein relativ kurzer Projektzeitraum von Juni 2015 bis Januar 2016, in dem die Leiterinnen und Leiter ehren- und nebenamtlich geführter Büchereien ein individuell abgestimmtes Konzept für ihre künftige Büchereiarbeit erarbeiten sollten. Innerhalb von sieben Monaten fanden insgesamt drei Workshops statt. Sonja Bluhm, eine erfahrene Bibliothekarin mit mehrjähriger Leitungserfahrung, ausgebildete Fortbildungstrainerin und Teamcoach, entwickelte in Kooperation mit dem LBZ das Konzept und leitete die Workshops. 15 Büchereien unterschiedlicher Größe nahmen am Projekt teil.



Ein wesentliches Ziel des Projektes war es, den beteiligten Büchereien eine Art „Kompass“ für ihre Arbeit in den nächsten Jahren an die Hand zu geben.

Am Projekt „Bücherei 2020“ beteiligte Büchereien	Einwohner der Kommune ¹
Stadtbücherei Alzey	17.519
Gemeinde- und Pfarrbücherei Hauenstein	3.949
Stadtbücherei Hermeskeil	5.811
Gemeindebücherei Hilgert	1.523
Gemeindebücherei Hochspeyer	4.568
Stadtbibliothek Kirchheimbolanden	7.767
Gemeindebücherei Langenbach	1.030
Kath. Öffentliche Bücherei Leimersheim	2.553
Stadtbücherei Rockenhausen	5.352
Stadtbücherei Saarburg	6.982
Zentralbibliothek Sinzig	17.226
Gemeinde- und Schulbücherei Sprendlingen	4.130
Öffentliche Bücherei Stromberg	3.191
Gemeindebücherei Weisel	1.066
Gemeindebücherei Winnweiler	4.665

¹ Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Stand: 31.12.2014

Gestartet wurde mit einer zweitägigen Veranstaltung am 26. und 27. Juni 2015 in der Sparkassenakademie Schloss Waldthausen in Budenheim bei Mainz, einem etwas abgeschiedenen aber sehr professionellen Tagungshaus, mit einer sehr schönen Arbeitsatmosphäre. Am 9. Oktober 2015 folgte der zweite Teil im Landesbibliothekszentrum in Neustadt/Weinstraße. Zum Abschluss fand am 25. Januar 2016 im Landesbibliothekszentrum in Koblenz das letzte gemeinsame Treffen statt. Zwischendurch gab es für die Bibliotheksleiterinnen und -leiter viel Arbeit vor Ort.



Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des LBZ, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Startworkshop in der Sparkassenakademie in Budenheim.

Ausgehend von einer Umfeld-, Nutzer- und Statistikanalyse sollten klare und realistische Ziele für die eigene Bücherei definiert werden. Was kann die Bücherei leisten, was nicht? Was kann bleiben, was muss sich ändern? Wo soll die Bücherei in einigen Jahren stehen? Ein schlüssiges Konzept für alle Bereiche vom Medienangebot über die Teamorganisation bis zur Veranstaltungsarbeit war das Ziel des Projektes. Auch die graphische Aufarbeitung und Gestaltung sowie die Veröffentlichung und Nutzung des Konzeptes gegenüber dem Träger und in der Öffentlichkeit wurden ausführlich thematisiert.

Besonders positiv war, dass sich zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Projekts von Anfang an eine sehr positive, respektvolle und vertrauensvolle Stimmung

entwickelte, die die gemeinsame Arbeit an den Konzepten und in kleineren Arbeitsgruppen sehr erleichterte. Dies war vor allem auch Moderatorin Sonja Bluhm zu verdanken, die es gut verstand alle zu motivieren. Sie führte methodisch sehr vielseitig und geschickt durch die Workshops und förderte den Austausch untereinander.

Bei den Treffen und bei der Erarbeitung der Konzepte wurde vielen Büchereileiterinnen und -leitern klar, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereits eine sehr erfolgreiche Büchereiarbeit leisten, es aber wichtig ist, für die Weiterentwicklung in den kommenden Jahren auch gezielte Forderungen hinsichtlich der räumlichen, personellen und finanziellen Ausstattung der Büchereien an die Bibliotheksträger zu stellen.

Das breite Aufgabenspektrum, das öffentliche Bibliotheken im Bereich der Sprach- und Leseförderung, als Bildungspartner und als kulturelle Einrichtung abdecken sollen, stellt sowohl was die Kenntnisse der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter betrifft als auch hinsichtlich des Zeitaufwands, hohe Anforderungen an die ehrenamtlich Tätigen. Im Laufe der Konzeptentwicklung wurde einigen bewusst, dass deshalb an ihrem Ort eigentlich eine hauptamtliche, bezahlte Leitung angemessen wäre.

Bei der Bildung von Schwerpunkten für die Büchereiarbeit und der daraus abgeleiteten Ziele und zugehörigen Maßnahmen galt es, die Erfordernisse vor Ort und die zahlreichen Ideen der Bücherteams mit den vorhandenen Ressourcen abzustimmen, um einen sowohl ehrgeizigen wie auch realistischen Plan zu erarbeiten.

Zum letzten Workshop-Tag lagen von fast allen Teilnehmenden umfangreiche Konzeptentwürfe vor.

Bei aller Verschiedenheit der Konzeptentwürfe stellten sich die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer für ihre Bücherei meist folgende Aufgabenschwerpunkte: „Sprach- und Leseförderung für Kinder“, „Die Bibliothek als Treffpunkt im Ort“ und „Angebote für Senioren“.



In den Workshops unter Federführung von Sonja Bluhm (rechts im Bild) wurde intensiv gearbeitet und lebhaft diskutiert.

In einigen Orten stellte sich die genaue Analyse der Bedingungen und Anforderungen in der Gemeinde als schwierig heraus, da dort zu

einigen Themen nur wenige Daten und Statistiken vorlagen.

Besonders erfreulich war, dass einige Büchereileitungen bereits über positive Reaktionen der Stadtspitze und der Ratsgremien berichten konnten, einige Konzepte bereits in Kurzform erfolgreich präsentiert wurden und teilweise schon Beschlüsse zur Verbesserung der Büchereisituation vor Ort getroffen wurden.

Mit dem Abschluss des Workshops im Januar 2016 ist das Projekt für die Büchereien und für das LBZ jedoch noch nicht beendet. Zum Teil müssen die Konzepte in der Zielformulierung noch konkretisiert und optisch anschaulicher aufbereitet sowie mit den örtlichen Verwaltungen und den politischen Entscheidungsgremien abgestimmt und verabschiedet werden. In den kommenden Jahren benötigen die Büchereiteams bei der Umsetzung ihrer Konzepte die weitere Unterstützung des LBZ.

NS-RAUBGUT – PROJEKT IM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Von 2012 bis 2015 fand im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek Speyer ein Projekt zur Untersuchung von Erwerbungen des Hauses aus den Jahren 1933 bis 1950 auf NS-Raubgut statt. Gefördert wurde das Projekt von der ehemaligen ‚Arbeitsstelle für Provenienzforschung‘ in Berlin, inzwischen Teil des ‚Deutschen Zentrums Kulturgutverluste‘ in Magdeburg.

In Form von Käufen und Geschenken sind im fraglichen Zeitraum etwa 60.000 Bände in der Pfälzischen Landesbibliothek eingearbeitet worden. Ca. 33.500 Bände – in erster Linie Geschenke und antiquarische Zugänge – wurden von den beiden Projektbearbeiterinnen Nicole Bartels und Nadine Kulbe autoptisch geprüft.

Am Anfang dieses NS-Raubgutprojektes stand eine kursorische Magazinsichtung, bei der Geschenkzugänge des Erwerbungsjahres 1941 in den Blick gerieten. Hier fanden sich unter Beständen schöner Literatur etliche Ausgaben von Werken deutscher jüdischer Autoren wie Lion Feuchtwanger, Jakob Wassermann und Arnold Zweig oder pazifistischer Schriftsteller wie Erich Maria Remarque, die zu dieser Zeit längst vom NS-Regime verboten waren. Die Zweifel, dass es sich hierbei tatsächlich um freiwillige Geschenke handeln sollte, waren nur zu berechtigt. Bei diesem Konglomerat an Büchern deportierter und später zum Teil ermordeter Speyerer Juden sowie Resten der sogenannten Rosenbergspende für das deutsche Heer handelt es sich tatsächlich um den Kernbestand des NS-Raubgutes, der in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer aufbewahrt wird und bis dahin völlig unbekannt gewesen ist. Weitere Verdachtsmomente, die zu dieser Zeit konstatiert werden mussten und einen Erwerb von Raubgut als prinzipiell möglich erscheinen ließen, waren die späte Gründung des Hauses 1921, das auch in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts noch in seiner Aufbauphase steckte, sowie die große

Zahl der zwischen 1933 und 1950 regulär erworbenen NS-Literatur.

Der Weg des Raubgutes in die Pfälzische Landesbibliothek

Als NS-Raubgut werden alle Dinge bezeichnet, die zwischen 1933 und 1945 durch die Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes ihren Besitzern widerrechtlich entzogen wurden. Neben Immobilien gehört hierzu, wie auch das Beispiel der Speyerer Juden zeigt, der gesamte mobile Besitz. Bücher machen dabei eine vergleichsweise unspektakuläre und – im Vergleich zu den teilweise sehr wertvollen Kunstwerken – eher unbedeutende Teilmenge aus. Der mobile Besitz der Verfolgten wurde nach der Deportation durch Versteigerungen, aber auch durch Abgaben an staatliche Institutionen verwertet. Zuständig hierfür war in Speyer die Stadt selbst, die in den Akten der Pfälzischen Landesbibliothek dann auch – auf den ersten Blick – als scheinbar unverdächtiger Schenker auftaucht.

Die direkten, zeitlich aufeinander folgenden Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes aus politischen oder rassistischen Gründen haben ihre Spuren im Bestand der Pfälzischen Landesbibliothek hinterlassen. Am zeitlichen Anfang stehen unmittelbar nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten verbotene Bücher und Broschüren antinazistischen Inhalts. Auch die ‚Säuberung‘ von Volks- und Schulbüchereien von solcher Literatur und die sich anschließende Abgabe an wissenschaftliche Bibliotheken unter der Bedingung

künftiger restriktiver Benutzung lassen sich belegen. Teilweise scheinen auch der Bayerischen Volkspartei nahestehende Gegner



Der Anti-Nazi: Handbuch im Kampf gegen die N.S.D.A.P., 1930. Der Speyerer Zeitungsredakteur Rudolf Joeckle gab 1934 diese Schrift an die Pfälzische Landesbibliothek ab, weil ihm vermutlich bewusst wurde, mit welcher Gefahr die Aufbewahrung politischer, antinationalsozialistischer Schriften verbunden war.

des NS-Regimes sie belastende politische Schriften zu ihrem Schutz an die Pfälzische Landesbibliothek abgegeben zu haben. Das größte Konvolut von NS-Raubgut geht aber auf jüdische Privatbibliotheken zurück, deren Besitzer ab 1933 sukzessive immer massiver verfolgt wurden. Dies kulminierte in der sogenannten Bürckel-Wagner-Aktion vom Oktober 1940, bei der alle badischen und pfälzischen Juden auf Befehl der beiden Gauleiter ins südfranzösische Gurs deportiert und von dort nach Auschwitz

verbracht und ermordet wurden; nur wenigen gelang aus Gurs die Emigration. Dagegen spielt in den Beständen der Pfälzischen Landesbibliothek Raubgut aus besetzten Gebieten eine vergleichsweise geringe Rolle.

Entwicklung der Provenienzforschung

Durch die Beraubung verschiedener Opfergruppen sind in dieser Zeit aber auch große Buchbestände undokumentiert auf den deutschen und internationalen Buchmarkt gekommen, so dass nach 1945 – und letztlich auch heute noch – NS-Raubgut erworben werden kann. Dieses Faktum lässt sich jedoch nur dann nachweisen, wenn die einzelnen Bücher auswertbare Provenienzspuren zeigen. Verdächtig sind des weiteren Bücher, die sich auf einschlägige, bekanntermaßen Raubgut

akkumulierende NS-Einrichtungen zurückführen lassen, beispielsweise auf das ‚Institut zur Erforschung der Judenfrage‘; aus dieser Quelle besitzt das Haus ein Buch, das in der Neuzeit antiquarisch erworben worden ist.

Die kritische Beschäftigung mit der Geschichte des deutschen und österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekswesens im ‚Dritten Reich‘ setzte mit einigem zeitlichen Abstand eigentlich erst in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein. In der Folge entwickelte sich auch die Disziplin der Provenienzforschung, deren vorrangiges Ziel es ist, Raubgut zu identifizieren und nach Möglichkeit den Opfern oder ihren Erben zu restituieren. Meilensteine waren die an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek Hannover zu diesem Thema organisierten Symposien. Besonders gut aufgearbeitet ist die Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, die einen Provenienzbericht erarbeitet hat und zu deren Geschichte im ‚Dritten Reich‘ mit Schwerpunkt NS-Raubgut wegweisende Publikationen erschienen sind. Provenienzforschungsprojekte wurden an weiteren deutschen und österreichischen Bibliotheken initiiert, ohne dass aber heute schon von einer flächendeckenden Beschäftigung mit diesem Thema in allen betroffenen Institutionen in Deutschland gesprochen werden könnte. Das Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek Speyer war die erste Einrichtung ihrer Art in Rheinland-Pfalz, die sich dieses Themas angenommen hat. Aus dem Kreis der sich mit Provenienzforschung beschäftigenden Bibliotheken hat sich vor wenigen Jahren der Arbeitskreis ‚Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken‘ konstituiert, an dem auch die Pfälzische Landesbibliothek mitwirkt.

Die maßgebenden Grundlagen für die NS-Raubgutforschung sind die ‚Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden (Washington Principles)‘ aus dem Jahr 1998 sowie die ‚Gemeinsame

Erklärung' der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände aus dem Jahr 1999. Im Jahr 2000 wurde die in diesem Zusammenhang entwickelte Lost Art Internet Datenbank freigeschaltet, die Raubgut verzeichnet. Zentrale deutsche Organisation für Raubgutforschung ist heute das bereits erwähnte ‚Deutsche Zentrum Kulturgutverluste‘ in Magdeburg.

Provenienzforschung in der Pfälzischen Landesbibliothek

Die Quellenlage für die Provenienzforschung ist im Falle der Pfälzischen Landesbibliothek als ausgesprochen günstig zu bezeichnen. Zum einen haben sich die ab 1933 erworbenen Bücher selbst, getrennt nach Käufen und Geschenken, weitgehend ohne Kriegsverluste und in der Reihenfolge ihres Erwerbs erhalten. Zum anderen hat aber auch der Aktenbestand den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden. Hier sind neben den Akzessionsjournalen, die die Quellen der einzelnen Bücher beziehungsweise Konvolute aufführen, vor allem die Kaufunterlagen sowie die allgemeinen Akten des Hauses aus dieser Zeit zu nennen.

Der Raub von Bibliotheksgut wurde im ‚Dritten Reich‘ vom NS-Regime im Regelfall nicht dokumentiert. Im Falle von Bibliotheken muss die Provenienzforschung deshalb bei den einzelnen Büchern selbst ansetzen. Hierbei kann sie auf die Methoden zurückgreifen, die sich in den letzten Jahren in diesem Bereich vor allem in Deutschland und Österreich entwickelt haben. Im Projekt der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer wurden alle Geschenke der Erwerbungsjahre von 1933 bis 1950 sowie die antiquarischen Ankäufe dieses Zeitsegmentes auf Provenienzspuren hin untersucht; auf dieser Grundlage entstand eine Arbeitsdatenbank. Hinzu kam die Inspektion der Eintragungen in den Akzessionsjournalen und gegebenenfalls der weiteren Aktengruppen. Auf diese Weise konnte der Bestand in verschiedene Gruppen eingeteilt werden. Neben unbedenklichen Erwerbungen stehen Bücher, bei denen es sich

um Raubgut handeln kann. Nur bei einem Teil der verdächtigen Bestände lässt sich das Faktum des Raubgutes aber tatsächlich bestätigen, in vielen Fällen nur vermuten. Eine konkrete Zuweisung eines einzelnen Buches zu einem bestimmten, in der NS-Zeit geschädigten Besitzer beziehungsweise zu seinen Nachkommen, war, wie die Praxis gezeigt hat, nur dann möglich, wenn der Band selbst Spuren aufwies. In Privatbibliotheken dieser Zeit ist eine Kennzeichnung jedes einzelnen Bandes aber keineswegs üblich gewesen. Von keiner der aus verschiedenen jüdischen Haushalten geraubten Bibliotheken haben sich des weiteren Kataloge oder Verzeichnisse erhalten. Es ist zu vermuten, dass es sich bei den in der Pfälzischen Landesbibliothek heute fassbaren Büchern aus dem Besitz der Speyerer Juden nur um eine Teilmenge der ursprünglichen Beschlagnahmung handelt. So sind Dubletten wahrscheinlich vernichtet worden. Weiter enthielten diese jüdischen Privatbibliotheken auch vom NS-Regime verbotene Literatur. Hierin könnte ein Grund für die Abgabe an die Pfälzische Landesbibliothek gegeben sein, da nur wissenschaftlichen Bibliotheken die von strengen Vorschriften begleitete Aufbewahrung verbotener Literatur erlaubt gewesen ist.



Im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek wurden vom 22. Juli bis 5. September die Ergebnisse des NS-Raubgut-Projektes unter dem Titel „NS-Raubgut in der Pfälzischen Landesbibliothek: Geschichte, Strukturen, Opfer“ im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Dazu ist auch ein gleichnamiger Ausstellungskatalog erschienen.

Auf der Grundlage der Untersuchung der einzelnen Bände konnten etwa 2.500 Bü-

cher ermittelt werden, bei denen es sich mit großer Sicherheit um Raubgut der NS-Zeit handelt. Von großem Wert ist es aber auch, den viel größeren Teil des Bestandes namhaft zu machen, der in dieser Zeit durch Kauf oder in Form von Geschenken auf legalem Weg erworben worden ist. Es gelang dem Projekt, für dieses Segment Rechtssicherheit zu schaffen.

Restitution und Projektdokumentation

Erstes Ziel der Provenienzforschung ist die Rückgabe des Raubgutes an die ursprünglichen Besitzer oder deren Erben. Erfreulicherweise ist es in vielen Fällen gelungen, weit überwiegend im Ausland lebende Erben zu ermitteln und eine Rückgabe der Bücher ihrer Vorfahren in die Wege zu leiten – ein kleiner, viel zu später Beitrag zur Wiedergutmachung. Angesichts der großen Zahl verdächtiger, aber mangels Provenienzspuren nicht restituierbarer Bücher tritt als zweites Ziel der Provenienzforschung die Memoria in den Vordergrund, die Erinnerung an die Opfer und an die historischen Vorgänge, die zu ihrer Verfolgung führten. Dies leistet der zum Abschluss des Projektes erschienene Begleitband „Raubgut in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer: Geschichte, Strukturen, Opfer“ als Projektbericht und Ausstellungskatalog (siehe auch Seite 46). Der Band dokumentiert das Projekt sowie die zu Projektende realisierte Ausstellung mit 36 Exponaten. Durch die detaillierte Aufarbeitung der Geschichte der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer und ihrer Mitarbeiter im Dritten Reich, durch Darstellung der Strukturen der Verfolgung der politischen und rassistischen Gegner der Nationalsozialisten und durch Biografien der vom Bücherraub betroffenen Speyerer Juden und ihrer Schicksale erhalten die Opfer, die nach dem Willen der herrschenden Ideologie spurlos verschwinden sollten, wieder einen Namen. Die Publikation dokumentiert auch die aufwendige Forschungsarbeit der Projektmitarbeiterinnen Nicole Bartels und Nadine Kulbe, die nötig gewesen ist, um zu den jetzt vorliegenden

Ergebnissen zu kommen. Im Vergleich mit Kunstwerken ist der Wert der einzelnen Bücher des NS-Raubgutes heute sehr gering; auch die Zahl der tatsächlich restituierbaren Bücher innerhalb des Raubgutes ist angesichts der schwierigen Quellenlage und der inzwischen vergangenen Zeit letztlich nicht hoch. Ökonomische Überlegungen dürfen allerdings keinerlei Rolle spielen, wenn es darum geht, historisches Unrecht aufzuarbeiten. Das Landesbibliothekszenrum / Pfälzische Landesbibliothek Speyer ist mit diesem Projekt für seinen Bestand der Selbstverpflichtung der Bundesrepublik Deutschland nachgekommen, die diese mit den ‚Washington Principles‘ und der ‚Gemeinsamen Erklärung‘ eingegangen ist.

Die Leitung der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer stand 1933 der Bayerischen Volkspartei nahe, setzte dem NS-Regime danach aber keinen erkennbaren Widerstand entgegen. Dies zeigt der hohe, über den Bedarf einer wissenschaftlichen Bibliothek hinausgehende Anteil an NS-Literatur im Bestand, der ab 1933 angeschafft worden ist. Trotz ihrer späten Gründung hat sie sich im Gegensatz zu anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und Österreich aber offensichtlich auch nie selbst aktiv um NS-Raubgut bemüht. Den Kernbestand, die Bibliotheken der zuletzt deportierten Speyerer Juden, erhielt sie im Zuge der Verwertung von deren Mobilien von der Stadt Speyer zugewiesen. Aus diesem Grund stammen die hier namhaft gemachten Bücher der verschiedenen Opfergruppen schwerpunktmäßig aus Speyer, dann aus der Pfalz sowie in geringem Teil aus dem bayerischen Kernland. Es handelt sich im Falle der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer mithin um eine Inselüberlieferung, die einen nur geringen Zusammenhang mit dem teils über verschiedene Einrichtungen verteilten NS-Raubgut zeigt, wie es in anderen deutschen und österreichischen Bibliotheken als Folge reichsweiter Verteilungen von Berlin und Wien aus überliefert ist. Mit diesem Projekt wurde auch ein wichtiges Segment der Regio-

nalgeschichte, die Geschichte einer kleineren, vergleichsweise isolierten Landesbibliothek, aufgearbeitet.

Eine frühe Restitution

Die Pfälzische Landesbibliothek gehört weiter zu den wenigen Bibliotheken, bei denen schon sehr früh eine Restitution von Raubgut auf der Grundlage des Wissens der Zeit stattgefunden hat. Im Jahr 1977 wurde auf dem Speicher des alten Gebäudes in der Johannesstraße Kisten gefunden, die den Vermerk ‚aus Privatbüchereien von Speyer Familien‘ trug. Da ein Teil dieser Bücher tatsächlich Namenszüge deportierter Speyerer Juden aufwies, kam ein internes juristisches Gutachten des Hauses zum Schluss, diese Bücher an die jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz abzugeben, da die ursprünglichen Besitzer nicht mehr ermittelbar waren. Dies geschah im Januar 1982. Wahrscheinlich gelangten diese Bücher, die leider nicht dokumentiert worden sind, an das Jüdische Altersheim in Neustadt/Weinstraße;

ein Teil findet sich heute unter den Beständen der Bibliothek der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz in der Synagoge in Speyer. Wahrscheinlich handelt es sich bei den 1977 entdeckten Büchern um das Segment der Bücher der deportierten Speyerer Juden, das bis Kriegsende nicht in den Bestand eingearbeitet werden konnte.

Überaus erfreulich war die Zusammenarbeit mit den über die ganze Welt verteilten Nachkommen der Speyerer Juden, die weit überwiegend sehr positiv auf die Kontaktaufnahme durch die beiden Projektmitarbeiterinnen reagiert haben. Teils schenkten sie der Pfälzischen Landesbibliothek selbst Bücher zum Thema, teils stellten sie eigene Unterlagen, Briefe und Fotografien, zur Verfügung, die auch in die Publikation Eingang finden durften. Die Restitutionen von Büchern an Nachkommen fanden auf der Grundlage von Dossiers, die die Projektmitarbeiterinnen erarbeitet hatten, sowie schriftlicher Vereinbarungen zwischen dem Landesbibliothekszentrum und den Erben statt.



Staatssekretär Walter Schumacher (Mitte) im Gespräch mit Nadine Kulbe und Dr. Armin Schlechter bei der Ausstellungseröffnung zum NS-Raubgut-Projekt im LBZ Speyer.



DAS LBZ IN ZAHLEN



Statistik für die Bibliotheken des Landesbibliothekszenentrums 2015

	2015	2014
Allgemeines		
Bibliotheksstandorte	3	3
Entleihende	14.193	14.038
Öffnungstage im Jahr	299	298
Öffnungsstunden in der Woche	48	48
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes (in %)	88	88
Ausstellungen im Berichtsjahr	14	14
weitere kulturelle Veranstaltungen	33	48
Bestand		
Bücher	1.698.632	1.666.282
Karten	28.564	27.642
Noten	131.045	130.521
sonstige nicht-elektronische Materialien	59.593	59.464
Handschriften und Autographen	18.163	18.117
Nachlässe	114	113
digitale Bestände (außer elektron. Zeitschriften und Zeitungen)	36.809	33.546
nicht-elektronische Zeitschriften	6.871	7.037
lizenzierte elektronische Zeitschriften und Zeitungen	22.331	20.377
Zugang		
Konventioneller Kauf	14.051	16.706
Ausgaben		
Erwerbung (in Euro)	839.086	943.195
Benutzung		
Entleihungen	440.297	459.160
Bibliotheksbesuche	184.860	164.173
Auskunftsanfragen	58.907	56.552
Teilnehmer/innen an Benutzerschulungen	2.512	2.166
Fernleihbestellungen gesamt aktiv	22.307	23.860
Fernleihbestellungen gesamt passiv	22.464	25.056
Nutzung elektronischer Dienstleistungen		
Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen	807.651	893.434
Vollanzeigen von digitalen Einzeldokumenten	4.896.607	5.128.950
Personal		
besetzte Stellen	118,78	123,32
Fortbildungstage aller Mitarbeiter/innen	318	149

Erläuterungen zur Statistik siehe Seiten 12 und 15-19.

Statistik für die Landesbüchereistelle des Landesbibliotheksentrums 2015

	2015	2014
Ergänzungsbüchereien und Medienkisten		
Bestand	165.410	146.012
Ausleihen	179.640	182.318
Nutzende Institutionen	657	617
davon öffentliche Bibliotheken	172	201
davon Schulen/Schulbibliotheken	421	372
davon Sonstige	64	44
Themenkisten (inkl. Lesespaßkisten)		
Anzahl	859	864
Ausleihen	5.449	5.227
Bilderbuchkinos		
Anzahl	367	360
Ausleihen	803	901
Geschichtenkoffer		
Anzahl	36	36
Ausleihen	319	282
Kamishibai		
Anzahl	88	82
Ausleihen	655	176
Klassensätze		
Anzahl	345	334
Ausleihen	1.872	2.017
Konsolenspiele-Kiste		
Anzahl	31	20
Ausleihen	296	132
Fachliche Einarbeitung von Büchern und Medien (ohne Leseecken)		
Anzahl aller fachlich eingearbeiteten Medien insgesamt	45.307	51.931
davon fachlich eingearbeitete Bücher	40.336	44.549
davon fachlich eingearbeitete sonstige Medien	4.971	7.382
Service für Lesecken an Ganztagschulen		
Neueinrichtungen	4	4
Fachliche Bearbeitung von Büchern/Medien	2.050	1.962
Verteilte Empfehlungslisten Bestandsaufbau	485	478
Fortbildungsveranstaltungen	6	12
Förderung mit Landesmitteln (inkl. kirchliche Büchereien)		
Anzahl der Bewilligungen insgesamt	197	339
davon Buch- und Medienförderung*		185
davon Einzel- und Gemeinschaftsprojekte*	29	
davon EDV-Einführung	2	2
davon LESESOMMER	160	150
davon Pilotprojekte, Schulbibliothekarische Arbeitsstellen	2	2
Transportdienste		
Pakete/Medienkisten insgesamt	6.901	7.634
davon durch Post/DHL/GLS	3.031	3.591
davon durch Fahrdienst	1.960	1.896
davon durch Selbstabholer	1.910	2.147

	2015	2014
Fortbildungs- und andere Veranstaltungen		
Fortbildungsveranstaltungen/Schulungen	77	70
Sonstige Veranstaltungen	2	3
Zahl der Teilnehmer/innen	1.299	1.148
Landesweite Sprach- und Leseförderaktionen		
Anzahl der an Bibliotheken verteilten Materialien		
Schultüten für Schulanfänger	15.000	14.725
Adventskalender für Schulklassen	2.561	2.375
"Lesewelten entdecken" für Kindergarten-Gruppen	131	287
Bücherminis (Familien)	2.400	2.540
Dezembergeschichten (Gruppen)	1.564	1.496
"Wir sehen uns in der Bücherei"	6.042	5.708
Lesepässe	10.321	8.930
LESESOMMER Rheinland-Pfalz	425.994	429.989
Büchereipiraten - Aktionsmaterial für Schüler/innen	6.440	4.836
Werbematerialien "Lesespaß aus der Bücherei"	5.021	6.754
Bibliothekstage Rheinland-Pfalz**		64.942
Anzahl der beteiligten Bibliotheken		
Schultüte	173	158
Adventskalender	176	167
"Lesewelten entdecken"	105	122
Bücherminis	67	68
Dezembergeschichten	180	170
"Wir sehen uns in der Bücherei"	58	81
Lesepass	114	105
LESESOMMER Rheinland-Pfalz	172	168
Büchereipiraten	87	86
Lesestart II - Drei Meilensteine für das Lesen***	381	365
Bibliothekstage Rheinland-Pfalz**		150
Onleihe-Verbund RLP		
Anzahl der beteiligten Bibliotheken	57	43
Bestand an E-Medien	45.334	31.127
Ausleihen an E-Medien	526.691	351.465
Gemeinsamer Internetkatalog ÖBs und SBs in RLP		
Anzahl der betreuten Bibliotheken	171	162
Anzahl der im Bibliothekskatalog "Bibliotheken in Rheinland-Pfalz" nachgewiesenen Bände	3.067.852	2.927.502

* Neues Förderverfahren (Projektförderung) ab 2015.

** Die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz finden nur alle zwei Jahre statt.

*** Die bundesweite Aktion "Lesestart II" wird von der Stiftung Lesen koordiniert und in Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem LBZ und den rheinland-pfälzischen Bibliotheken durchgeführt.

DAS LBZ IN DEN MEDIEN



Eine Auswahl an 2015 erschienenen Berichterstattungen in der Presse über die Arbeit des Landesbibliothekszenentrums

Bibliotheken müssen Schwerpunkte setzen. Förderung wird komplizierter. In: Rhein-Zeitung / Kreis Neuwied, 05.01.2015, S. 15.

„Blau war teuer und selten“. Bibliotheca Bipontina zeigt eine Ausstellung über das Bibliothekswesen des 16. und 17. Jahrhunderts. In: Die Rheinpfalz, 03.02.2015.

Wertvoller Druck verschenkt. Vom Jahr 1574 ins Landesbibliothekszenentrum. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 21.02.2015, S. 18.

Projekt „Onleihe“ bleibt auf Erfolgskurs. Landesbibliothekszenentrum meldet mehr Teilnehmer und jetzt auch wissenschaftliche Titel. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 28.02.2015, S. 28.

Da-Vinci-Schädel lockt das ZDF. Dreharbeiten am kommenden Samstag in der Bibliotheca Bipontina. In: Pfälzischer Merkur, 11.03.2015, Nr. 59, S. 21.

Die Schätze der Bipontina begutachtet. Mitglieder des Pferdezuchtvereins schauen sich historische Fachliteratur an. In: Pfälzischer Merkur, 19.03.2015, Nr. 66, S. 21.

Wie vermeintliche Ketzer Zuflucht in der Pfalz finden. Ausstellung über Mennoniten und Amische bis zum 23. April in der Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken. In: Saarbrücker Zeitung, 31.03.2015, Nr. 76, S. 32.

LBZ digitalisiert wertvolle Weinkarten. Dokumente aus den Jahren 1856 bis 1966 sind ab sofort im Internet einzusehen. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Cochem-Zell, 15.04.2015, S. 12.

Schulbibliothek steht für einen Tag im Fokus. Viele Vorträge. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 08.06.2016, S. 21.

Die glänzenden und dunklen Seiten Preußens. Ausstellung in der SGD Nord zeigt Errungenschaften und Konflikte. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 11.06.2015, S. 15.

Bücher lesen und dabei Gewinne einheimen. Lesesommer startet am 13. Juli. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 25.06.2016, S. 14.

Gerlach: Zu oft weggeschaut. Ausstellung zu NS-Raubgut in den Beständen informiert über Forschungsstand. In: Schwetzingener Zeitung / Hockenheimer Tageszeitung, 21.07.2015.

Bücher als Spuren der Opfer. Speyerer Landesbibliothekszenentrum schließt dreijährige Suche nach NS-Raubgut mit Ausstellung ab. In: Die Rheinpfalz, 21.07.2015, Nr. 166.

Was bei der Ahnensuche wichtig ist. Expertin gab am LBZ Tipps, worauf es bei der Suche nach Vorfahren ankommt. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 27.07.2015, S. 15.

Lesesommer inspirierte Bolivianer. Delegation aus Südamerika zu Gast – Langjährige Kontakte zur Kirchengemeinde Gimmeldingen. In: Die Rheinpfalz, 28.07.2015.

Andernach-Karte in Sammlung aufgenommen. Priesterseminar Trier schenkt Landesbibliothekszenentrum in Koblenz 20 besondere historische Karten. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Andernach/Mayen, 28.07.2015, S. 23.

Onleihe ist sprunghaft angestiegen. In: Allgemeine Zeitung Bad Kreuznach, 04.08.2015, S. 17.

Die Mätressen der Region: „Total charmant oder intrigant?“ Jutta Schwan referiert in der Bibliotheca Bipontina. In: Pfälzischer Merkur, 17.09.2015, S. 19.

Schulbibliotheken werden zu Mediatheken.

300 Pädagogen sprechen über Zukunft der Leseförderung in Rheinland-Pfalz. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 01.10.2015, S. 14.

Die himmlische Schönheit des analogen Wissens.

Die Abtei Maria Laach hat nach zweijähriger Renovierung ihre historischen Jesuitenbibliothek wiedereröffnet. In: General-Anzeiger / Rhein-Sieg-Zeitung, 05.10.2015, S. 9.

Schau der schönsten Bücher.

Pfälzische Landesbibliothek zeigt Gewinner des Vorjahres. In: Rhein-Zeitung / Kreis Ahrweiler, 08.10.2015, S. 27.

Die Vorläufer der Cartoons.

Die Ausstellung in der Bibliotheca Bipontina erklärt, wie die Buchcover entstanden und bildhafter wurden. In: Die Rheinpfalz, 23.10.2015, Nr. 246.

Ein bewegtes Leben. Vortrag „Mehr als ein Wanderbischof“ beleuchtet Wirken von Pirminius. In: Pfälzischer Merkur, 07./08.11.2015, Nr. 259, S. 19.

Paulus auf Pergament. Landesbibliothekszentrum – Gut 800 Jahre alte Handschrift erworben. In: Wormser Zeitung, 13.11.2015.

LBZ kauft wertvolle Handschrift an. Werk verbleibt dadurch im Land. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 23.11.2015, S. 18.

Medienpädagoge bricht eine Lanze für das Lesen.

Prof. Andreas Büsch von der Katholischen Hochschule in Mainz sprach in der Landesbibliothek. In: Rhein-Zeitung / Ausgabe Koblenz, 05.12.2015, S. 14.

Eine Geschichte für jeden Tag im Advent.

Landesbibliothek stellt Aktion in Lahnsteins neuer Bücherei vor. In: Rhein-Lahn-Zeitung, 03.12.2015, S. 19.

Kulturgüter aus Rheinland-Pfalz unter Schutz gestellt.

Online-Ausgabe Focus, 17.12.2015: www.focus.de/regional/koblenz/bibliotheken-kulturgueter-aus-rheinland-pfalz-unter-schutz-gestellt_id_5161808.html

Wir sind Kulturgut! Gründungsbestand der Bibliotheca Bipontina unter nationalen Schutz gestellt – Rund 1600 wertvolle Stücke fallen darunter. In: Die Rheinpfalz - Zweibrücker Rundschau, 21.12.2015, Nr. 296.

Speyerer Juden fliehen in die USA. Projekt „NS-Raubgut“ verhilft zu neuen Informationen über emigrierte Speyerer Familien. In: Speyer. Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Ausgabe Winter, Jg. 5.2015, S. 15-17.



MITARBEIT IN GREMIEN

Das Landesbibliothekszenrum ist in diversen regionalen sowie überregionalen Gremien und Arbeitsgruppen vertreten. Dadurch sind ein fachlicher Austausch sowie eine Vernetzung zu anderen Institutionen und Personen gewährleistet. Darüber hinaus findet eine arbeitsteilige Zusammenarbeit an konkreten Fragestellungen und Projekten statt. Die thematische Vielfalt der Gremien und Arbeitsgruppen macht deutlich, wie vielseitig die Arbeit des Landesbibliothekszenrums ist.

Ausbildung

AG der Ausbilder/innen Koblenz und Umgebung: Sieglinde Schu, Regine Theysohn

Ausbildertreffen südliches Rheinland-Pfalz: Christoph Mayr, Jutta Schultze

Prüfungsausschuss FaMI bei der Bezirksregierung Köln: Dr. Barbara Koelges

Bibliothekstage Rheinland-Pfalz

Bibliothekstage-Koordinierungsgruppe: Angelika Hesse (Vorsitz), Ute Bahrs, Dr. Annette Gerlach, Dr. Barbara Koelges, Günter Pflaum, Norbert Sprung

Bibliothekstage-AG Internet: Petra Brenzinger, Angelika Hesse, Sandra Reiss

Bibliothekstage-AG Lesereisen: Norbert Sprung (Vorsitz), Angelika Hesse

Fachstellenarbeit

Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland: Angelika Hesse, Günter Pflaum, Norbert Sprung

Konferenz der Büchereifachstellen in Rheinland-Pfalz: Günter Pflaum (2. Vorsitzender), Angelika Hesse, Norbert Sprung

Historische Bestände

Arbeitskreis Historische Bestände in den Bibliotheken von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz: Dr. Armin Schlechter

VD 17-Jahrestreffen: Dr. Armin Schlechter

DBV-AG Handschriften und Alte Drucke: Dr. Armin Schlechter

Gemeinsame Altbestandskommission der kirchlichen Bibliotheken: Dr. Armin Schlechter

Informationskompetenz

AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland: Susanne Deubel, Daniel Fromme

Leseförderung

AG „Lesespaß aus der Bücherei“: Günter Pflaum (Vorsitz), Elke Eberle, Norbert Sprung, Julie Sponholz

AG der Lesesommer-Initiativen in Deutschland: Julie Sponholz

Lesestart, Länderkoordinatoren: Günter Pflaum

Öffentliche Bibliotheken

Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz: Dr. Annette Gerlach, Günter Pflaum

Regionalbibliotheken

AG Regionalbibliotheken: Dr. Annette Gerlach

AG Regionalbibliotheken, Unter-AG „Pflicht“: Lars Jendral (Vorsitz)

AG Regionalbibliographie: Lars Jendral

AG Regionalportale: Lars Jendral

Archive und Pflichtexemplarbibliotheken: Lars Jendral

Schulbibliotheken

AG „LIES“ für Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz: Günter Pflaum, Heike Steck, Marie-Luise Wenndorf

Verbände

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) / Landesverband Rheinland-Pfalz: Ute Bahrs (Geschäftsführung)

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Sektion 4 (wiss. Bibliotheken): Dr. Annette Gerlach

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Sektion 6 und Sektionsausschuss der Sektionen 3a, 3b und 6: Günter Pflaum

Preisgericht zur Verleihung des Pfalzpreises für Literatur des Bezirksverbandes Pfalz: Dr. Sigrid Hubert-Reichling

VDB-Regionalverband Südwest: Ute Bahrs (Schriftführerin)

Verbund- und Lokalsysteme

AG der Verbundbibliotheken „Onleihe RLP“: Angelika Hesse (Vorsitz), Christoph Mayr, Günter Pflaum, Norbert Sprung

Anwendergruppe Musik im HBZ: Ellen Bredehöft

Vereine

Historischer Verein der Pfalz, Zweibrücken: Dr. Sigrid Hubert-Reichling

Historischer Verein der Pfalz, Bezirksgruppe Speyer: Dr. Armin Schlechter (2. Vorsitzender)

Historischer Verein der Pfalz, Vereinsausschuss: Ute Bahrs

Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften: Ute Bahrs, Dr. Armin Schlechter

Verein für Geschichte und Kunst des Mittelrheins: Lars Jendral

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde: Lars Jendral

Verschlagwortung

HBZ-EG Inhaltserschließung: Christoph Mayr

Wissenschaftliche Bibliotheken

Beirat für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz: Dr. Annette Gerlach (2. Vorsitzende)

Sonstiges

Notfallverbund Koblenz: Arlett Kost (Vorsitz), Karlheinz Frickel

Notfallverbund Speyer: Ute Bahrs, Dr. Armin Schlechter

AG Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz: Dr. Annette Gerlach, Arlett Kost

Bibliotheksdienst: Dr. Annette Gerlach, Dr. Barbara Koelges (Herausgeber)

Kulinaristik-Forum Rhein-Neckar: Dr. Armin Schlechter

Kuratorium des „Deutschen Zentrums Kulturgutverluste“: Dr. Annette Gerlach

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse: Ute Bahrs

Wissenschaftlicher Ausschuss der Kommission für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz: Lars Jendral

Veröffentlichungen

Das Landesbibliothekszentrum ist Herausgeber einer Reihe gedruckter und elektronischer Publikationen, Handreichungen und Arbeitshilfen, die teils regelmäßig, teils anlassbezogen herausgegeben werden.

Periodische Veröffentlichungen

Fachzeitschrift „Bibliotheksdienst“

Die traditionsreiche und bundesweit erscheinende Zeitschrift „Bibliotheksdienst“ erscheint seit 1967 und wurde im Jahre 2002 von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) übernommen. Mitte bis Ende 2013 teilte sich die ZLB die Herausgebertätigkeit mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, das diese Funktion seit 2014 allein übernommen hat.

Der „Bibliotheksdienst“ erscheint im Verlag de Gruyter jährlich mit jeweils zehn Heften und beleuchtet traditionelle wie auch technisch-innovative Themenbereiche, vermittelt Informationen aus den Bibliotheken sowie aus Institutionen, Verbänden und Vereinen des Bibliothekswesens und seiner Nachbarbereiche. Seine Stärke liegt in der praxisorientierten thematischen Ausrichtung.

Fachzeitschrift „bibliotheken heute“

Die Zeitschrift „bibliotheken heute“ dient als Forum für rheinland-pfälzische Bibliotheken aller Sparten und berichtet schwerpunktmäßig über das Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz. Kommunale öffentliche Bibliotheken, wissenschaftliche Bibliotheken sowie Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos. Seit 2014 erhalten auch kirchliche Büchereien in Rheinland-Pfalz die Zeitschrift über die für sie zuständigen kirchlichen Fachstellen. „bibliotheken heute“ erscheint mit drei Ausgaben pro Jahr. Mit den Ausgaben von 2015 ging die Zeitschrift in ihren elften Jahrgang.



LBZ-Newsletter

Der ein- bis zweimonatlich erscheinende E-Mail-Newsletter für Bibliotheken und Bibliothekskräfte aus allen Sparten enthält Neuigkeiten, Kurzinformationen und Hinweise für die Praxis.

Im Jahr 2015 sind acht Ausgaben des LBZ-Newsletters erschienen, der von Interessierten auch über die Landesgrenzen hinaus abonniert wird.

Einzelne Schriften

Die Schriftenreihe „Schriften des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz“ weist auf besonders wertvolle Sammlungen und Bestände hin sowie auf wichtige Ausstellungen, herausragende Projekte und Dienstleistungen aus dem gesamten Arbeitsspektrum des Landesbibliotheksentrums.

2015 erschien in dieser Schriftenreihe:

Bibliotheken in der Öffentlichkeit: zwischen Event und Alltagsroutine. Workshop zum zehnjährigen Bestehen des Landesbib-

liotheksentrums Rheinland-Pfalz. - Koblenz: Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 2015. - 62 S.: Ill., graph. Darst. - (Schriften des



Landesbibliotheks-
zentrums Rheinland-
Pfalz; 11)

Der Sammelband
enthält die Beiträge
der auf dem Jubilä-
umsworkshop zum
zehnjährigen Besten-
hen des LBZ gehaltenen

Vorträge. Gezielt wurde der Blick dabei
auch in das europäische Ausland, nach Däne-
mark, nach Tschechien und Polen geweitet,
um gemeinsam nach den heutigen Aufgaben
von Bibliotheken zu fragen.

Raubgut in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer: Geschichte, Strukturen, Opfer. Projektbericht und Ausstellungskatalog. Autoren: Nicole Bartels, Nadine Kulbe, Armin Schlechter. - Koblenz: Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 2015. - 362



S.: Ill., graph. Darst. - (Schriften des
Landesbibliotheks-
zentrums Rheinland-
Pfalz; 12)

Von 2012 bis 2015
führte das Landes-
bibliothekszentrum
Rheinland-Pfalz am
Standort der Pfäl-

zischen Landesbibliothek Speyer (PLB) ein
Projekt zur Überprüfung der Bestände auf
nationalsozialistisches Raubgut durch. Die
Ergebnisse dieser dreijährigen Forschungsar-
beit stellt das vorliegende Buch anhand aus-
gewählter Beispiele und Schicksale der Opfer
dar. Diese Ergebnisse sind eingebettet in
eine erstmals aufgearbeitete Geschichte der
PLB Speyer im Nationalsozialismus und eine
Untersuchung politischer, ideologischer und
organisatorischer Strukturen, die in der Pfalz,
aber auch deutschlandweit, Voraussetzungen

für den millionenfachen Bücherraub der Nati-
onalsozialisten waren.

Darüber hinaus haben die Landesarchivver-
waltung und das Landesbibliothekszentrum
2015 eine gemeinsam erarbeitete Broschüre
zum Stand der Bestandserhaltung in Rhein-
land-Pfalz vorgelegt. Die Veröffentlichung
entstand im Auftrag des Ministeriums für
Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und
Kultur:

**Kulturgut in Gefahr – Archive und Biblio-
theken in Rheinland-Pfalz:** Ergebnisse einer
Umfrage / [Hrsg.: Landesarchivverwaltung
Rheinland-Pfalz ; Landesbibliothekszentrum
Rheinland-Pfalz. Autoren: Elsbeth Andre ...]



- Koblenz: Landes-
bibliothekszentrum
Rheinland-Pfalz,
2015. - 31 S.: Ill.

Ausgangspunkt ist
eine im Jahr 2014
durchgeführte lan-
desweite Umfrage in
rheinland-pfälzischen
Archiven und Biblio-
theken, deren Ergeb-

nisse in dieser Veröffentlichung dokumentiert
sind. Neben Kommentierungen werden auch
Handlungsbedarfe aufgezeigt.

Ausgewählte Veröffentlichungen:

Hubert-Reichling, Sigrid: ... dass sie „keck-
lich zu Reden geschickt werden“ so heißt es
im Visitationsprotokoll des Gymnasiums in
Hornbach: fünf Jahrhunderte Schuldrama im
Zweibrücker Gymnasium vom 16. bis zum 21.
Jahrhundert, eine Ausstellung des Landesbib-
liotheksentrums / Bibliotheca Bipontina. In:
Heimatkalender ... für das Pirmasenser und
Zweibrücker Land 2015, S. 187-197.

Hubert-Reichling, Sigrid: Die Geschichte der
Mennoniten und Amischen im Herzogtum

Pfalz-Zweibrücken. Mit Edgar Nussbaumer und Gary Waltner. In: Heimatkalender für das Pirmasenser und Zweibrücker Land 2015, S. 41-54.

Schlechter, Armin: Bücher aus der Bibliotheca Palatina und dem Jesuitenkolleg in Heidelberg in der Bibliothek des Gymnasiums am Kaiserdom in Speyer. In: Wissensgesellschaft Pfalz: 90 Jahre Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 2015, S. 379-389.

Schlechter, Armin: „In der Malerei sind sie noch nicht ganz so weit“: Max Slevogt und sein schriftlicher Nachlass. In: Arsprototo (2015), H. 1, S. 26-29.

Schlechter, Armin: Inkunabelforschung am Beispiel des Speyerer Druckers Peter Drach: Vortrag bei der Internationalen Tagung „Das Wasserzeichen-Informationssystem (WZIS) – Bilanz und Perspektiven“, 17./18.9.2015, Hauptstaatsarchiv Stuttgart. In: Bibliotheksdienst 49 (2015), S. 1143-1156.

Schlechter, Armin: Einbände der Würzburger Werkstatt von Hans Herolt für Martin Knödler, Abt des Benediktinerklosters Neustadt am Main, in der Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach. In: Habent sua signa libelli. Beiträge zum Bucheinband in Geschichte und Gegenwart. Konrad von Rabenau anlässlich seines 90. Geburtstages am 3. Februar 2014 gewidmet (2015), S. 141-161.

Sprung, Norbert: Qualitätsmanagement in Öffentlichen Bibliotheken. In: Bibliotheksdienst 49 (2015), H. 10-11, S. 1027-1043.

Vorträge

Bartels, Nicole / Kulbe, Nadine: Das NS-Raubgutprojekt im Landesbibliothekszenrum / Pfälzische Landesbibliothek Speyer. Vortrag für den Historischen Verein, Bezirksgruppe Speyer. Speyer, 15.06.2015.

Gerlach, Annette: „Bibliothekare als Wissensmakler – Wissensmanagement in Bibliotheken“. Vortrag im Rahmen der (internen) Fortbildung des Innenministeriums für Führungskräfte der Landesverwaltung in RLP. Mainz, 06.05.2015.

Gerlach, Annette: „Landesbibliotheken heute“ öffentlicher Vortrag im Landesbibliothekszenrum / Bibliotheca Bipontina. Zweibrücken, 26.06.2015.

Jendral, Lars: „Die Rheinland-Pfälzische Personendatenbank: biographische Informationen einer Regionalbibliographie.“ Vortrag im Rahmen der von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der ÖNB veranstalteten Tagung „Europa baut auf Biographien“. Wien, 06.-08.10.2015.

Jendral, Lars: „Edoweb 3: eine Open Source Lösung für die elektronische Pflicht“ auf der Eröffnungsveranstaltung des Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstages. Kiel, 14.10.2015.

Koelges, Barbara: dilibri: the digitisation portal of Rhineland-Palatinate. Vortrag beim Meeting der European Business School Librarian's Group (Northern Group) an der WHU – Otto-Beisheim-School of Management. Vallendar, 27.10.2015.

Schlechter, Armin: Bibliotheca Abbatiae beatae Mariae virginis ad Lacum. Vortrag zum Ärtztag 2015. Maria Laach, 14.01.2015.

Schlechter, Armin: Inkunabeln aus Klosterbibliotheken in Baden. Vortrag bei der Tagung „Zur Geschichte der Klosterbibliotheken in Südwestdeutschland“ Evangelisches Stift. Tübingen, 26.02.2015.

Schlechter, Armin: Görres und die Tafelrunde. Vortrag für die GDKE im Rahmen der Veranstaltungen des Preußenjahres Schloss Stolzenfels. Koblenz, 30.07.2015.

Schlechter, Armin: Inkunabelforschung am Beispiel des Speyerer Druckers Peter Drach.

Vortrag bei der WZIS-Tagung, Landesarchiv Baden-Württemberg. Stuttgart, 17.-18.09.2015.

Schlechter, Armin: Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz als Teil der Notfallverbünde in Koblenz und Speyer. Vortrag bei der AGRB-Herbstsitzung UB Würzburg. Würzburg, 28.-29.10.2015.

Schlechter, Armin: Paul Volz und die Chronik von Schuttern. Vortrag für den Historischen Verein Friesenheim. Schuttern, 12.11.2015.

Schlechter, Armin: Fragmente – Vorkommen, Erschließung, Konservierung. Vortrag bei der 2. Tagung der Gemeinsamen Altbestandskommission der kirchlichen Bibliotheksverbände. Fulda, 27.-28.11.2015.



FREUNDE UND FÖRDERER

Buchhandlung Heimes

Entenpfuhl 33-35
56068 Koblenz
www.buchhandlung-heimes.de

Buchhandlung Reuffel Koblenz

Obere Löhr 92
56073 Koblenz
www.reuffel.de

DEBEKA

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18
56073 Koblenz
www.debeka.de

Kulturstiftung der Länder

Lützowplatz 9
10785 Berlin
www.kulturstiftung.de

PAL Preservation Academy GmbH

Kreuzstraße 12
04103 Leipzig
www.preservation-academy.de

Die Rheinpfalz

Rosengartenstraße 66
66482 Zweibrücken
www.rheinpfalz.de

Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG

Friedrich-Ebert-Straße 2a
67346 Speyer
www.schulzspeyer.de

Sparkasse Südwestpfalz

Bahnhofstraße 21-29
66953 Pirmasens
www.sparkasse-suedwestpfalz.de

Stiftung der ehemaligen Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

Ludwigstraße 52
67059 Ludwigshafen
www.sparkasse-vorderpfalz.de

Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
www.kulturstiftung-rlp.de

Verein der Freunde des ehemaligen Herzog-Wolfgang-Gymnasiums

c/o Werner Euskirchen
Maerckerstraße 13
66842 Zweibrücken

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Unter Gottes Gnaden 34
50859 Köln
www.wgff.net

Bildnachweis

Das Jahr 2015

S. 6: *oben links*: Zufriedene Veranstalter des Schulbibliothekstages Rheinland-Pfalz 2015: (v.l.n.r.) Joachim Franz (Kommission Zentrale Schulbibliothek), Michael Emrich (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur), Referentin Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke (TU Dortmund), LBZ-Leiterin Dr. Annette Gerlach und stellvertretender LBZ-Leiter Günter Pflaum. Foto: Rainer Soine

oben rechts: Eröffnung des vom Landesbibliothekszenrum koordinierten LESESOMMERs Rheinland-Pfalz 2015 in Landau. Foto: LBZ / Julie Sponholz

unten links: Pfalzgraf Karl I. von Pfalz-Birkenfeld (Foto: LBZ) – dessen Bibliothek den sogenannten „Gründungsbestand“ der Bibliotheca Bipontina bildet – und Dedikationsexlibris (Foto: Heisler) mit seinem Wappen aus der Lufft-Bibel von 1543.

unten rechts: Dr. Armin Schlechter (links) präsentiert bei einem Pressetermin die vom LBZ erworbene Handschrift aus dem Zisterzienserkloster Himmerod: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Frank Druffner (Stellvertretender Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder), Walter Schumacher (Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur) und LBZ-Leiterin Dr. Annette Gerlach. Foto: LBZ / Christoph Mayr

S. 7: FaMI-Tag 2015 im LBZ Koblenz. Foto: LBZ

S. 8: Ausstellungseröffnung „Aus Max Slevogts Briefkasten“ im LBZ Speyer. Foto: LBZ / Christoph Mayr

S. 9: Fotografie Kaiserin Augusta und Kaiser Wilhelm I. Quelle: Stadtarchiv Koblenz

S. 11: Studierende erforschen wertvolle Schriften im LBZ / Bibliotheca Bipontina. Foto: LBZ

S. 22: Eröffnungsvortrag beim 2. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz. Foto: Rainer Soine

S. 23: Roll-Up Display der „Onleihe Rheinland-Pfalz“. Foto: LBZ / Norbert Sprung

S. 24: LESESOMMER-Eröffnungsveranstaltung 2016 in Landau. Foto: LBZ / Julie Sponholz

S. 25: Eröffnung der Leseförderaktionen „Adventskalender“ und „Dezembergeschichten“ in Lahnstein. Foto: LBZ / Julie Sponholz

S. 26: Kompass © Fotolia / stockpics

S. 27 und 28: Workshops zum Projekt „Bücherei 2020“. Fotos: LBZ / Cornelia Dietle

S. 30: Titelbild der Veröffentlichung *Der Anti-Nazi, Berlin: Deutscher Volksgemeinschaftsdienst, 1930*. Foto: LBZ

S. 31: Exponate der Ausstellung „NS-Raubgut in der Pfälzischen Landesbibliothek“. Foto: LBZ

S. 33: Ausstellungseröffnung zum NS-Raubgut-Projekt im LBZ Speyer mit Staatssekretär Walter Schumacher (Mitte) im Gespräch mit Nadine Kulbe und Dr. Armin Schlechter. Foto: LBZ / Christoph Mayr

Das LBZ in Zahlen, S. 34: Blick auf das Magazin im LBZ / Rheinische Landesbibliothek in Koblenz. Foto: Gauls – die Fotografen

Das LBZ in den Medien, S. 38: LBZ-Leiterin Dr. Annette Gerlach im Interview mit dem SWR. Foto: LBZ/Susanne Deubel

Mitarbeit in Gremien, S. 41: Foto: Pixabay / geralt

Veröffentlichungen und Vorträge, S. 44: Eine Auswahl an Veröffentlichungen des Landesbibliothekszenentrums 2015. Fotos: LBZ / Sandra Reiss

Freunde und Förderer, S. 49: Foto: Pixabay / geralt

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im „Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz“ (LBZ) sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken sowie die Landesbüchereistelle in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden diese Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ.

Aufgabenschwerpunkte innerhalb des LBZ:

Die beiden Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina

- stellen der Bevölkerung, den Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftsbetrieben und Behörden in Rheinland-Pfalz ein reiches und breitgefächertes, wissenschaftlich ausgerichtetes Literatur-, Medien- und Informationsangebot zur Verfügung,
- bieten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu elektronischen Fachinformationen und Datenbanken,
- sammeln, erschließen, bewahren und vermitteln die Rheinland-Pfalz-Literatur, erhalten die historischen Buchbestände in Rheinland-Pfalz und erstellen die Landesbibliographie als Datenbank und Nachweis des gesamten kulturellen Schaffens des Landes,
- koordinieren in weiten Teilen des Landes den Leihverkehr zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und beschaffen am Ort nicht vorhandene Bücher und Dokumente aller Art.

Die Landesbüchereistelle

ist die Serviceinstitution des Landes für die rund 400 öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken und für viele hundert Schulbibliotheken. Sie steht mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden und Landkreisen für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung. Sie berät

- bei der Gründung, Einrichtung und Ausstattung von Büchereien,
- bei Fragen der Büchereiverwaltung und -technik,
- bei der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit,
- beim Auf- und Ausbau der Medienbestände und deren Erschließung.

Ferner bietet die Landesbüchereistelle praktische Hilfen und Dienstleistungen

- bei Auswahl und sachgerechtem Aufbau von Medienbeständen sowie bei der Beschaffung, Katalogisierung und ausleihfertigen Bearbeitung von Medien,
- bei der Bestandsergänzung durch Leihbestände,
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen,
- bei der Aus- und Fortbildung von Büchereipersonal durch Einzelberatungen, Arbeitstagungen, Schulungen, schriftliche Arbeitshilfen.

Die Landesbüchereistelle verteilt gezielt Zuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Träger der öffentlichen Büchereien im Lande, sie fördert die Zusammenarbeit von öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Schulen durch vielfältige Projekte und wirkt bei der landesweiten Planung im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens inkl. der Schulbibliotheken mit.



Rheinland-Pfalz

LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz

info@lbz-rlp.de
www.lbz-rlp.de

Landesbibliothekszenrum / Bibliotheca Bipontina
Bleicherstraße 3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 16403
Telefax: 06332 18418
bipontina@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszenrum / Pfälzische Landesbibliothek
Otto-Mayer-Straße 9
67346 Speyer
Telefon: 06232 9006-224
Telefax: 06232 9006-200
info.plb@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszenrum / Rheinische Landesbibliothek
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-400
Telefax: 0261 91500-910
info.rlb@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszenrum / Landesbüchereistelle
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-301
Telefax: 0261 91500-302
info.landesbuechereistelle@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszenrum / Landesbüchereistelle
Lindenstraße 7-11
67433 Neustadt / Weinstraße
Telefon: 06321 3915-0
Telefax: 06321 3915-39
info.landesbuechereistelle@lbz-rlp.de